Mittwoch, 7. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7431. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Lotterie.

Bei der am 6. d. angefangenen Ziehung der 2. Kl. 146. Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 ℛ auf No. 93,167. 1 Gewinn von 2000 ℛ auf No. 22,704. 1 Gewinn von 600 ℛ auf No. 17,720. 1 Gewinn von 200 ℛ auf No. 55,126. 4 Gewinne von 100 ℛ auf 17,109 27,374 36,901 und 80,770.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gastein, 6. August. Der Kaiser Wilhelm ist gestern Abend 7 Uhr hier eingetroffen und bei der Ankunft vom österreichischen Minister Fürst Auersperg, dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke und den Generalen v. Manteuffel und v. Zastrow empfangen worden. Gastein ist mit Flaggen geschmückt und die Bevölkerung hieß den Kaiser mit allseitigen herzlichen Zurufen willkommen.

London, 6. August. Die heutigen Morgenblätter besprechen die gestrige Nachricht der „Morning Post“ von dem bevorstehenden Rücktritte des Lord-Kanzlers Hatherley. „Times“ erklärt dieselbe für absolut unrichtig; „Daily News“ sind der Ansicht, daß der Lord-Kanzler erst für eine spätere Zeit seinen Rücktritt in Aussicht genommen habe.

Aus Rio wird hierher gemeldet, daß der argentinische Gesandte Mitre am 13. v. M. vom Kaiser von Brasilien in Audienz empfangen worden ist. — Nach Nachrichten aus Valparaiso hat die dort herrschende Blatternepidemie heftig zugenommen.

Lissabon, 6. August. Gegen die einer Verschwörung Verdächtigen ist Seitens der Staatsanwaltschaft die gerichtliche Verfolgung beantragt. Es ist wahrscheinlich, daß die Habeas-Corpus-Acte suspendirt werden wird.

Der badische Staat und die katholische Kirche.

II.

Gegen diese Gesetzgebung eröffnete nun Rom, wie zu erwarten stand, unter Anwendung aller seiner Machtmittel den Kampf. Derselbe begann mit einem feierlichen, principiellen Protest des Erzbischofs von Freiburg, des bekannten „Gottesstreiters“, Hermann von Vicari. „Zur Zurückweisung des Concordates wären die Kammern gar nicht befugt gewesen. Dasselbe sei bereits vom Papste durch die Bulle „Aeterni pastoris“ zum Kirchengesetze erhoben und bestehe daher für die badische Kirche eo ipso zu Recht.“ Eine zahlreich besuchte geistliche Versammlung in Appenweier gab den Ausführungen des Oberhirten, sehr unberufen und disciplinwidrig, ihren Beifall. Die Kriegserklärung gegen den Staat ließ an Dreistigkeit und Deutlichkeit Nichts zu wünschen übrig. Es kam nur noch darauf an, ob die Energie und die Geschicklichkeit des Kampfes ihr entsprechen würde.

Die erste unvermeidliche Probe der beiderseitigen Kräfte mußte sich bei der thatsächlichen Besetzung der Pfründen ergeben. Mit einem Act weitgehenden Entgegenkommens eröffnete die Regierung die Verhandlungen, indem sie sich bereit erklärte, nach dieser Richtung hin nicht mehr zu beanspruchen, als der Entwurf des Concordats ihr zugesagt hatte. Seltsamer Weise war die Antwort des Erzbischofs, statt des freudigen Dankes, den man wohl erwarten durfte, — ein schroffer Protest: Nicht stückweise, sondern nur im Ganzen, lasse das Concordat sich ausführen; wer eine Bestimmung desselben gelten lasse, müsse die andern auch anerkennen.“ Die Regierung würdigte diese Ausführung gar keiner Widerlegung, sondern wiederholte ruhig und kaltblütig ihren Vorschlag; und die Kirche — da sie für den Augenblick die ganze Hand nicht bekommen konnte — war jetzt mit dem dargebotenen Finger zufrieden. So überwies der Vertrag vom 29. August 1862 der landesherrlichen Präsentation 304 Pfründen, der freien Disposition des Erzbischofs 163. Ueber den Rest, 132 Pfründen streitigen Patronats, wurde bestimmt, daß die Regierung zunächst die aus bürgerlich-politischen Gründen mißliebigen Bewerber ausscheiden, der Erzbischof aus der übrig bleibenden Zahl je drei präsentiren und die Regierung dann einen derselben wählen solle. Damit war denn der gesetzliche Boden zum — eigentlichen Kampfe gewonnen. Denn weit entfernt, sich an den Vertrag zu halten, versuchte die Curie sofort durch dreiste Uebergriffe und chicanirende Zähigkeit in jedem einzelnen, concreten Falle die Schranken zu durchbrechen, welche sie von vorne herein nicht hatte beseitigen können. Der Erzbischof nahm sich heraus, bei allen Vacanzen die ihm genehmen Candidaten von vorn herein zu bezeichnen; bestand die Regierung auf ihrem Recht, so wurde jeder einzelne Fall durch alle Instanzen getrieben; die kleinlichsten Chicanen gegen mißliebige, d. h. eines Mangels an unbedingtem Gehorsam verdächtige Geistliche spielten dabei eine Hauptrolle. Doch die Regierung ließ sich nicht mürbe machen; selbst auf dem noch schwierigern Terrain der theologischen Vorbildungs-Frage wußte sie ihre Stellung zu behaupten. Vergeblich bezeichnete es der Erzbischof als eine Gefährdung der Kirche und des Seelenheils, wenn die angehenden Priester (nach der Verordnung von 1867) in Philologie, Geschichte und Kirchenrecht von Staatswegen geprüft würden. Die Verordnung wurde publicirt (am 6. September 1867), man legte die Proteste ad acta, die Priester ließen sich prüfen und — das badische Seelenheil mußte sehen, wie es dabei zurecht kam.

Ueber die Klöster bestimmte Paragraph 11 des Gesetzes vom 9. October 1860: „Ohne Genehmigung der Staatsregierung kann kein religiöser Orden eingeführt und keine einzelne Anstalt eines einzelnen errichtet werden. Diese Genehmigung ist widerruflich.“ Es wurde dadurch nur der Zustand neuerdings sanctionirt, der seit dem Anfange des Jahrhunderts thatsächlich bestand und den die Kirche im Jahr 1811 ausdrücklich anerkannt hatte. Aber der Geist der Eroberung und des Angriffs, der seit 1848 in die Kirche gefahren war, konnte nicht umhin, auch hier die Festigkeit der Staatsbehörden zu erproben. Zunächst versuchte man es mit den Mädchenschulen, die aus ehemaligen Nonnenklöstern entstanden waren. Schon im November 1861 kamen in dem Töchter-Institut St. Ursula zu Freiburg Jesuitenexercitien zum Vorschein, in Zofingen wurde bei Aufnahme der Lehrfrauen ganz unschuldig der Ausdruck „die Regel dieses Hauses“ an die Stelle des staatlichen Regulativs gesetzt. In beiden Fällen drang der sofortige Protest der Staatsgewalt ohne Schwierigkeit durch. Zu einem ernstern Conflict führten die Verhältnisse der Lehranstalt Adelhausen bei Freiburg. Zuerst versuchte der Erzbischof, das Institut zum „Privatverein“ umzustempeln und so bei der Wahl der Vorsteherin das Recht der Regierung zu escamotiren. Da die letztere fest blieb und ihre Wahl durchsetzte (14. Januar 1864) rächte sich der Prälat in origineller Weise, indem er die neue Vorsteherin in seinem Personalschematismus von 1865 einfach als Lehrfrau aufführte. Dann folgten andere Chicanen. Eine Lehrfrau, Rosalie Wirth, hatte sich geweigert, den Gruß „Gelobt sei Jesus Christus“ den Kindern ihrer Klasse anzubefehlen. Der Religionslehrer, Pater Beckert, insultirte sie deswegen vor der Klasse. Es kam zur Untersuchung, zum Einschreiten der Polizei, zu scandalösen Predigten, planmäßiger Aufhetzung des Publikums. Da endlich riß der Regierung die Geduld. Statt schwachmüthig nachzugeben, hob sie das ganze Institut auf (15. November 1867) und überwies das Vermögen der Anstalt dem Magistrat von Freiburg zur Begründung einer städtischen, katholischen Mädchenschule. Diese Kur half. Es sind seitdem Versuche, das Regulativ der weiblichen Lehranstalten zu clericalen Zwecken zu durchbrechen, nicht wieder vorgekommen.

Ebensowenig versagte das Mittel unbeugsamer Consequenz bei andern Versuchen, das Klostergesetz zu umgehen. Schon 1852 hatte sich ohne Regierungserlaubniß ein „weiblicher Verein“ gebildet, dessen Genossinnen nach der Regel des heiligen Franziscus lebten. Es wurden Grundstücke angekauft, auf dem Lindenberge in der Gemeinde Ebenberg eine Ansiedlung gegründet (1868). Der Mangel des Corporationsrechtes wurde in bekannter Weise durch gegenseitige Testamente umgangen; den Anfragen der Regierung stellte man in harmlosester Weise die Versicherung entgegen, daß an ein Kloster hier gar nicht zu denken sei. Es half Alles Nichts. Die frommen Jungfrauen wurden einfach ausgetrieben, noch dazu bei Regenwetter. Die katholische Presse wüthete. Eine Broschüre von F. M. Hägele verstieg sich zu dem Erguß: „Christlich geblieben ist der Altar, neuheidnisch geworden ist der Thron. Zeitgemäß und sachgemäß geworden ist dagegen der Bund der gedrückten und verfolgten Ulramontanen mit jedem ehrlichen Manne der Front macht gegen den gemeinsamen, bloß von der Uneinigkeit lebenden und abermals auf Uneinigkeit speculirenden Feind, Front wider den Allen gemeinsamen Feind, wider die Allmacht des Staats.“ Das ist schon ziemlich deutlich. Zum Ueberfluß aber werden dann auch die „ehrlichen Leute“ ausdrücklich genannt, auf deren Bündniß man rechnet: „Haben auch in deutsch redenden Landen der kleine Mann und der Fabrikarbeiter endlich angefangen sich zu regen gegen die durch und durch revolutionäre Allmacht des todten Capitals, sowie gegen die weiße Sclaverei der Großindustrie mitten im Christenland, so kann ein billig denkender Mann ihnen nur den besten Erfolg wünschen.“ — So wurde schon damals, ein Jahr vor dem französischen Kriege, die sociale Frage aus der Tiefe herauf beschworen, um an ihrem Brande die heiligen Kerzen zu entzünden. Wo die Zauberlehrlinge nur bleiben würden, wenn der Dämon ihnen gehorchte! Einstweilen freilich ist dazu in deutschen Landen Gottlob noch keine Aussicht. Wenn das Reich alle Klöster mit einem Schlage aufhöbe, würde das Volk sich gerade so wenig rühren, als damals in Baden wegen Vertreibung der frommen Jungfrauen vom Lindenberge.

Den ernstesten Kampf endlich hatte der badische Staat auf dem Gebiete zu bestehen, wo in Fragen der geistigen und sittlichen Volksbeeinflussung die eigentlich maßgebenden Entscheidungen fallen: auf dem Gebiete der Schulgesetzgebung. Darüber gedenken wir noch ein Wort zu sagen.

Danzig, den 7. August.

Der Cultusminister Dr. Falk ist nach Berlin zurückgekehrt, aber von dem Ergebnisse seines Vortrags beim Kaiser verlautet nichts. Alle Offiziösen, selbst die „Prov.-Corr.“ haben energische Maßregeln in Bezug auf den Conflict zwischen der Souverainetät des Staates und der Haltung des Bischofes von Ermland zu bestimmt wiederholt angekündigt, als daß nicht ein noch längeres Schweigen nunmehr einen der Staatsregierung ungünstigen Eindruck machen müßte. Man durfte endlich hoffen, daß die in Homburg genehmigten Beschlüsse nicht bloß den ermländer Conflict, sondern überhaupt die verfassungsmäßige Stellung der Kirchen im Staate, und zwar Maßnahmen der Gesetzgebung betreffen. Namentlich in Preußen ist durch die verderbliche Praxis reactionärer Ministerien das gesammte Staatskirchenrecht gänzlich unsicher geworden. Die kurzsichtigen und verfassungsfeindlichen Tendenzen ihrer Vorgänger haben die Verlegenheiten unserer gegenwärtigen Ministerien verschuldet und die heutige Lage herbeigeführt, aus welcher die Staatsregierung nicht mehr anders als auf dem Wege der Gesetzgebung herauszukommen vermag. Und dennoch müssen die Einflüsse am Hoflager von Homburg wohl stärker gewesen sei als diese gewiß schwer wiegenden Erwägungen, dennoch soll, so scheint es, wieder die katholische Kirche triumphiren über den Staat. Denn was nicht bald und ganz geschieht, das betrachten wir als gänzlich aufgegeben, mindestens als so abgeschwächt, daß es alle Wirkung verliert. Die Wiener Presse bereitete gestern bereits auf ein Fehlschlagen unserer Hoffnungen durch die Nachricht vor: der Kaiser habe in Homburg den Cultusminister nur ad informationem gehört, und nun sagen es heute die Jünger des Preßbureaus gerade heraus: Diejenigen, welche meinen, daß über die Angelegenheit noch keine definitive Entscheidung getroffen worden sei, dürften der Wahrheit wohl am nächsten kommen. Der Vatican wird darob sich vergnügt die Hände reiben, und über den Sieg am Rhein die Niederlage am Tiber gern verschmerzen.

Diese Niederlage ist vollständig. Von ungefähr 8000 italienischen Gemeinden sind die Wahlresultate bekannt und die clericalen Erfolge bilden darunter äußerst geringe Ausnahmen. In Rom selbst haben von den 15,451 eingeschriebenen Wählern 8300 ihre Stimmen abgegeben, die Betheiligung war mithin eine äußerst rege. Von den 24 Bureaux der von den Wählern zu ernennenden Wahlvorstände gehörte nur eins der clericalen Partei. Das Resultat, welches der Telegraph meldet und welches der Stadt Veranlassung gegeben hat, sich festlich zu schmücken, war daher vorauszusehen.

In Oesterreich ist Andrassy gar bald um den Triumph gekommen, den allzudienstfertige Federn ihm vorschnell bereitet hatten. Er selbst muß erklären lassen, daß er nicht der Vermittler der Dreikaiserrevue gewesen ist. Ja sein offiziöses Blatt deutete sogar an, daß der Graf von der Nachricht der nächstmonatlichen Zusammenkunft selbst einigermaßen überrascht worden sei. Daraus schöpfen nun wieder dessen ultramontane und nationale Gegner Grund zu der Annahme, daß bei dem ganzen Arrangement wohl ein wenig über den Kopf Andrassy's hinweg transigirt worden sei, und daß derselbe sich demnach nicht mehr der vollen Gnade seines kaiserlichen Herrn zu erfreuen habe. Auch der inspirirte Wiener Corr. der „Carlsr. Ztg.“ meldet ganz dasselbe. Daraus erhellt zunächst, daß es dem stolzen

4. Allgemeines deutsches Turnfest.

Bonn, 4. August. Der Himmel scheint in diesem Jahre auf die öffentlichen deutschen Feste schlecht zu sprechen zu sein. Beim Schützenfeste in Hannover wurde das von Allen mit Spannung erwartete Gartenfest „verregnet“ und jetzt sendet Jupiter Pluvius sein nichts weniger als willkommenes Naß über Bonn und die hier versammelten deutschen Turner hernieder, als ob er erproben wollte, ob sie, die alle am Reck ihren Körper gestählt, auch gegen ihn gepanzert sind und seine kleinen Neckereien zu ertragen vermögen. Als ob alle Schleusen des Himmels geöffnet wären, strömt der Regen hernieder und macht den Festplatz fast unpassirbar. Trübselig flattern die nassen Fahnen, wenn gerade ein stärkerer Windstoß zwischen sie fährt und — lustig und heiter blicken die Turner darein. Mit Jubel wurde der Beschluß des Festcomités, unter allen Umständen das einmal festgestellte Programm zur Ausführung zu bringen, allseitig begrüßt. Als im Zeltlager der Sammelruf erscholl, entwickelte sich ein interessantes buntes Bild. Von allen Seiten drängten sich die einzelnen Turnvereine mit ihren bunten Fahnen und kleinen Schildern, auf denen die Namen der verschiedenen beim Feste vertretenen Städte verzeichnet waren, dem Ausgange zu. Die Festordner entwickelten eine wahrhaft aufopfernde Thätigkeit beim Arrangement des Festzuges, dessen Aufstellung eine volle Stunde in Anspruch nahm.

Der erste im Zuge vertretene Turnkreis war Kreis Mittelrhein (Nassau, Kassel, Wiesbaden, Birkenfeld, Coblenz, Trier); der zweite war Bayern, der zwölfte Turnkreis; dann folgten die Schwaben, die Sachsen, der oberrheinische und oberweser Kreis, der Kreis Norden (Schleswig, Holstein, Lauenburg, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg, Lübeck rc.), die Schlester, Pommern, Brandenburger, der Kreis Thüringen, Hannover, Niederweser, das stattlich und höchst zahlreich vertretene Oesterreich, der Kreis Nordosten (Königsberg, Danzig, Bromberg) und zum Schlusse der achte selbstverständlich am zahlreichsten vertretene Kreis Niederrhein-Westphalen. Die am Feste theilnehmenden englischen und amerikanischen Turner hatte man in die ersten Glieder des Zuges eingereiht. Jedem Turnverein ging sein Fahnenträger voran, mehrfach begleitet von zwei mit Schlägern bewaffneten Genossen. Die Schilder mit den Namen der im Kreise vertretenen Städte wurden von kleinen Knaben getragen, unter denen manchen das Wandern über die kothbedeckten Straßen wohl etwas schwer fallen mochte, weshalb wohl ein ganz besonders kleiner Junge mit seinem Schilde stolz auf den Schultern eines riesigen Turners Platz genommen hatte. Kopf an Kopf stand die Menge in den auf's festlichste geschmückten Straßen, welche der unabsehbar lange Zug passirte, während die Fenster der Häuser von Damen dicht besetzt waren, die mit lustigem Tücherschwenken die Vorübergehenden begrüßten.

Einen schönen Ueberblick des Zuges erhielt man, wenn man von der Coblenzerstraße aus über die Weberstraße links abbiegend nach Kessenich fuhr. Den ganzen langen Bonner Thalweg entlang, von Poppelsdorf an bis Kessenich, zogen die Turner mit ihren vielfarbigen Fahnen, in ihren kleidsamen grauen, blauen und weißen Jacken im Marschtempo daher, Alle kräftige, muskulöse und doch elastische Gestalten, von denen selbst die ältesten Graubärte fest und sicher Schritt hielten.

Auf dem Turnplatze erfolgte zuerst die Aufstellung und Gruppirung der Turnkreise in 10 lange Reihen, von denen jede 70 Mann zählte. Diese imposante Schaar marschirte dann in die Mitte des Platzes nach der Freiübungstribüne zu, auf welcher neben dem die Turnübungen leitenden Turnlehrer (Engers aus Leipzig), der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Th. Georgii und mehrere andere Mitglieder des Turnausschusses standen. Eine gute Stunde hindurch wurden Freiübungen veranstaltet, die Herr Engers einzeln vormachte und commandirte. Manche derselben machten einen ganz vortrefflichen Effect, und alle wurden mit großer Präcision und Energie zu Ende geführt. Die in dichten Schaaren herbeigeströmten Zuschauer brachen oft in laute Bravorufe aus.

Nach Schluß der Uebungen hielt Herr Georgii eine kurze kernige Ansprache, welche mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß, in das Tausende jubelnd einstimmten. Eine kleine Pause, welche sodann eintrat, wurde zu der gewiß Allen nöthigen Restauration des Magens benutzt. Trompetensignale riefen bald wieder zum Sammeln. Es galt den Rheinländern und Westfalen, welche an den Freiübungen nicht Theil genommen hatten und jetzt für sich ein allgemeines Riegenturnen abhielten. Dasselbe dauerte nicht lange und ließ vielen Mitturnenden noch genug Zeit übrig, auch an den Turngeräthen ihre Künste zu zeigen. Auf der Tribüne der Ehrengäste bemerkten wir u. A. Herrn Göllerich, den gefeierten Sprecher der Oesterreicher, so wie einen belgischen Offizier, Capitän Docx, welcher sich seit einiger Zeit in Deutschland aufhält, um aller Orten das Turnwesen auf das Genaueste zu studiren. Es wurde schon dunkel, als sich die Turnerschaaren und die von fern und nah gekommenen Zuschauer auf den Rückweg nach Bonn begaben. Viele fremde Turner blieben in Kessenich und suchten in den dortigen Wirthschaften die Güte der rheinischen Tanzböden und die Flinkheit unserer Tänzerinnen zu erproben. Ueberhaupt thut die große Mehrzahl unserer Gäste Alles, um dem trüben Wetter und den Mißhelligkeiten des Lagerlebens, das sie zu führen gezwungen sind, ein Schnippchen zu schlagen.

Karl Devrient †.

Zu Berlin 1798 geboren und für den Kaufmannsstand bestimmt, trat Karl Devrient 1815 freiwillig in das preußische Heer ein und machte als Fähnrich in einem Husaren-Regiment die Schlacht bei Waterloo mit, wo ihm eine Kugel einen Finger der rechten Hand raubte. 1819 widmete er sich der Bühne, auf der damals sein Oheim Ludwig als Stern erster Größe glänzte, und betrat diese zuerst in Braunschweig als Rudenz in Schillers „Tell“. Später war er in Dresden in ersten Liebhaber- und Bonvivantrollen der Liebling des dortigen Publikums und verheirathete sich mit der berühmten Wilhelmine Schröder, eine Ehe, die nach fünfjährigem Bestande wieder gelöst wurde. 1839 wurde Devrient an das Hoftheater in Hannover berufen, dem er dann unausgesetzt bis zu seinem Lebensende angehörte. Die Kritik hat ihn öfter als den genialeren unter den drei Brüdern ausgezeichnet, ohne ihm die größere Correctheit und feinere Durcharbeitung der Leistungen zuzuerkennen, worin der Bruder Emil ihn überragte. Ein gewisser Zug von Genialität lag schon darin, daß er als blutjunger Mann den Lear spielte und damit selbst seinem Förderer Tieck einige Bewunderung abzwang. Zu den Vorzügen, die er weniger seinem Kunsteifer als seinem Naturel zu danken hatte, gehört die körperliche wie geistige Frische, die ihm in seltenem Grade erhalten blieb. Am 25. Jahrestage seiner Wirksamkeit in Hannover konnte er in denselben Rollen jugendlicher Charaktere auftreten, mit denen er ein Vierteljahrhundert früher dieselbe Bühne zuerst betreten hatte, und Niemand hätte der Darstellung angesehen, welch ein Zeitraum zwischen ihr und der ersten lag. So kam es auch, daß er bis zu Jahren hinauf, die im Bühnenleben selten erreicht werden, seinem Beruf treu bleiben konnte. Vor drei Jahren beging Karl Devrient hier mit der Darstellung des Tell den Tag, an dem er 50 Jahre früher in demselben Schauspiel begonnen hatte, und bei diesem Anlaß verlieh ihm die Stadt Hannover das Ehrenbürgerrecht. Devrient war nicht nur als Künstler, sondern auch als Mensch hochgeschätzt durch freundliches, umgängliches Wesen, durch ein reges Interesse für alle Ereignisse auf dem Gebiete des öffentlichen und geistigen Lebens. Die beiden Kinder aus Devrient's erster Ehe, eine Tochter und der als Schauspieler auch hier bekannte Friedrich D., sind, wie gleichfalls die Schröder-Devrient, vor ihm verstorben, aus seiner zweiten Ehe überlebt ihn die Wittwe und ein Sohn.

Magyaren nicht besser ergeht, als dem Grafen Beust. Man treibt in der Hofburg nach wie vor Diplomatie auf eigene Faust, man macht politische Verhandlungen ab hinter des Ministers Rücken und setzt ihn erst von der vollendeten Thatsache in Kenntniß. Und ferner folgt daraus, daß man in der Hofburg einen Widerspruch des Kanzlers befürchtet habe. In Wien sieht man überhaupt auf die Berliner Septembertage mit sehr kritischen Blicken, weil man sich von dem moskowitischen Nachbarn nichts Gutes versieht und ihn fast als einen mitten in die Friedens-, Freundschafts- und Bündnißfeste hereinplatzenden Störenfried betrachtet. Die Regierung aber und ihre Orgaue erwarten von der bevorstehenden feierlichen Kundgebung eines herzlichen Einvernehmens zwischen den drei mächtigsten Continentalmächten in erster Linie eine Friedensbürgschaft und eine erhebliche Kräftigung ihrer Stellung im Innern. „Jeder Theilnehmer an diesem Friedensbunde, wozu auch Italien gehört“, heißt es, „zieht den wichtigen Vortheil, daß er unangreifbar ist. Es bedarf da gar keiner Anstrengung, den Welttheil in Ruhe zu erhalten. Wem möchte es einfallen, Staaten anzugreifen, die zusammen über 180 Millionen Einwohner zählen, lauter kriegstüchtige Stämme, wenn sie entschlossen sind, sich gemeinsam zu vertheidigen?“

Und es fällt dies wohl vorläufig Keinem ein, denn selbst Frankreich fließt über von friedlichen Manifestationen. „Wir beunruhigen Niemand, und Niemand denkt daran uns zu beunruhigen, sagt das Organ des Präsidenten bei Erwähnung der Kaiserentrevue. Wir haben den Frieden nöthiger als irgend wer, und so müssen wir mit Befriedigung jeden diplomatischen Schritt oder Act sehen, welcher denselben sichern und befestigen kann.“ Selbst das Manifest der Linken ist klug genug der Friedenssehnsucht des Landes Rechnung zu tragen, wenigstens sie nicht zu stören. Es stellt einen Vergleich zwischen der Lage an, in der Frankreich sich vor Jahresfrist befand und der heutigen. Es weist hin auf die Wendung zum Bessern, welche Frankreichs Schicksal genommen habe. Während damals das Land mit den Trümmern der Kämpfe gegen den auswärtigen und innern Feind bedeckt und zum dritten Theil von fremden Truppen occupirt gewesen sei, während man damals unter der Last einer unerschwinglich scheinenden Kriegsschuld geseufzt, dabei aber gleichzeitig gegen die Republik conspirirt habe, bilde die jetzige Lage des Landes mit jenen Zuständen den schärfsten, jedoch um so erfreulicheren Contrast. Alle in der inneren und äußeren Entwickelung gemachten Fortschritte vindicirt das Manifest dem republikanischen Prinzip und schließt mit einer Lobpreisung der definitiven Republik und der Person des Herrn Thiers. „Wenn, heißt es u. a., die finanziellen Hilfsquellen des nächsten Jahres gesichert, wenn die organischen Gesetze der Armee vollständig und die materielle Reorganisation des Landes in dem Maße unserer gegenwärtigen Bedingungen vollbracht sein wird, dann wird die Assemblée ihre Mission für erfüllt halten u. s. w.“ Hieraus scheint hervorzugehen, daß die Linke sich nicht an der von den Radikalen beabsichtigten Agitation gegen die Assemblée betheiligen will.

Während also Frankreich in ruhigere Bahnen einlenkt, wächst die Revolte auf der iberischen Halbinsel. In Spanien vernichten die Königlichen noch immer täglich Carlisten und Alphonsisten und dennoch ruht der Kampf nicht, ist der Sieg des Savoyerkönigs noch keineswegs gewiß. In Portugal wieder hofft die Regierung durch sofortige Entfaltung größter Strenge der Unruhen Herr zu werden und rühmt sich bereits eines sicheren Erfolges. Die Befürchtungen eines Aufstandes, meldet man aus Lissabon, sind ganz geschwunden, doch fährt man fort, Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Jeder Tag bringt neue Anzeichen, daß das Aufstandsproject hauptsächlich den Miguelisten zugeschrieben werden kann. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Aber obgleich die Militärbehörde und die Polizei geglaubt haben, die getroffenen Vorsichtsmaßregeln vermindern zu können, so fährt die Regierung doch fort, Maßregeln zu ergreifen, um jeden Versuch von Unordnung zu unterdrücken. Es scheint demnach zu der Strenge und Energie wohl noch aller Grund zu sein.

Aus Rußland hatten wir kürzlich den Beginn von Verwickelungen mit China zu melden. Doch scheint es an den so leicht verrückbaren Grenzen des colossalen Reichs in Mittelasien auch noch auf anderen Punkten zum Weiterkampfe zu kommen; denn Waffenstillstand ist ja eigentlich jeder Friede nur, den Rußland mit seinen asiatischen Nachbaren unterzeichnet. Jetzt soll auch der Krieg gegen den Chan von Chiwa unwiderruflich beschlossen worden sein. Dieser Herrscher trotzt den Russen mit einer Entschiedenheit, die man sich in Petersburg nicht gefallen lassen will, am allerwenigsten in Centralasien, wo „schlechte Beispiele“ sehr ansteckend wirken könnten. Die russische Regierung übersandte ein Ultimatum dem Chan, darin wurden Bedingungen aufgestellt, die, wenn angenommen, das Schicksal Chiwa's besiegelt hätten. Der Herrscher der Chiwaner ist ein schlauer Diplomat, er empfing den Legaten mit den ausgesuchtesten Ehrenbezeugungen, gab ihm zwei russische Gefangene heraus, darunter einen Obersten und entließ ihn mit ganzen Bergen von süßen Versprechungen, sonst ließ er die Punkte des Ultimatums ganz unberührt. Den Russen scheint nun die Geduld ausgegangen zu sein, und der Obercommandant des Kaukasus sandte gleich ein Corps aus, das die Bestimmung hat, die Straße für die Bewegung eines Armeecorps zu reinigen und alle Mittel für Transporte rc. vorzubereiten.

Deutschland.

△ Berlin, 6. August. In der nächsten Woche wird man nunmehr im Finanz-Ministerium den, auf den preußischen Staatshaushaltsetat bezüglichen Arbeiten näher treten, deren Leitung dem Geheimen Finanzrath Hoffmann anvertraut ist. In den einzelnen Ministerien waren die Aufstellungen bereits am 1. Juli abgeschlossen und dem Finanz-Minister zur Prüfung eingereicht. Es wird nun zunächst entschieden werden, in wie weit auf die von den verschiedenen Ressorts gemachten Mehrforderungen eingegangen wird. Wie man hört, sind, mit Rücksicht auf die überaus günstige Finanzlage solche Mehrforderungen allseitig, in besonderem Umfange aber seitens des Cultus-Ministeriums gemacht werden. Uebrigens beginnen nun auch die Erörterungen über die vielfach erwähnten Serviszulagen der Beamten an der Hand eines vorläufig aufgestellten Dispositions-Planes, woraus erhellt, wie wenig zutreffend die anderweiten bisher gemachten positiven Angaben erscheinen. Hinsichtlich der Gewährung solcher Serviszulagen auch an die Reichsbeamten bestätigt sich nur der Umstand, daß die betreffende Absicht allerdings ausgesprochen worden ist, schon um die ungleichmäßige Stellung mit den preußischen Beamten zu vermeiden. Dagegen ist bezüglich der Ausführung eben auch noch alles von jenen Festsetzungen abhängig, welche jetzt im Finanz-Ministerium getroffen werden sollen. — Es bestätigt sich, daß man im Reichskanzleramte gewillt ist, den Anträgen auf Errichtung eines Reichsamts für öffentliche Gesundheitspflege in aller nächster Zeit greifbare Gestalt zu geben. Mit dem Referat soll der hanseatische Ministerresident Dr. Krüger betraut werden, wahrscheinlich wird man bei den betreffenden Arbeiten auch Sachverständige zu Rathe ziehen. — Was die Bauten im Gebäude des Abgeordnetenhauses betrifft, so handelt es sich, abgesehen von verschiedenen Reparaturen an dem Gebäude selbst und einer angemessenen Herstellung der Commissionszimmer rc., vornehmlich um Erneuerung der Plätze im Sitzungssaale und um Beschaffung entsprechender Räume für die Journalisten, woran es bisher fehlte. Die Einrichtung des Saales wird genau nach dem bewährten Muster des Sitzungssaales im Reichstage vorgenommen. Bei den gegebenen Raumverhältnissen bot die Anlegung fächerförmiger, ansteigender Sitze allerdings Schwierigkeiten, nach den getroffenen Dispositionen werden die Plätze indessen ausreichend bequem und der Zahl nach dem Bedürfniß völlig entsprechend erscheinen. Die Journalistentribüne wird mehrfache Verbesserungen erfahren und mit einer Anzahl neu herzustellender Arbeitszimmer für die Journalisten verbunden werden. Es sei hierbei bemerkt, daß die Angabe, welche eine Beeinträchtigung des bisherigen Separat-Einganges der Minister durch das Kgl. Civil-Cabinet, dessen Dienstgebäude angrenzt, erfolgt sei, völlig unbegründet ist. Die Bauarbeiten werden mit zahlreichen Arbeitskräften so lebhaft gefördert, daß an ihrer Fertigstellung bis zum Wiederbeginn der Sitzungen am 22. October d. J. nicht zu zweifeln ist. Die Ausführung erfolgt durch den Bauinspector Emmerich nach den von ihm aufgestellten Plänen unter Betheiligung des Baumeisters Häsecke.

— Es wird erzählt, schreibt der „Niederrh. Cour“, daß der General der Cavallerie v. Manteuffel von dem Commando des Occupationscorps in Frankreich entbunden worden ist. Ob der Vorfall mit dem General Graf Gröben, der wegen persönlicher Differenz mit Herrn v. Manteuffel zu Festungshaft verurtheilt, aber überraschend schnell begnadigt wurde, die Veranlassung dazu gegeben hat, steht noch nicht fest.

* Die „Krzztg.“ erklärt, sie könne dem Gerücht nicht Glauben schenken, daß die theologische Facultät zu Halle, deren Mitglieder „Leben und Arbeit der Bekämpfung des Unglaubens gewidmet“, irgendwie zu Gunsten Sydow's eingetreten sei. Das genannte Blatt sehnt sich nach einer Widerlegung dieses Gerüchtes, fügt jedoch drohend hinzu: „Sollte sich das Gerücht bestätigen, so würde Halle wohl zu seinem Schaden erfahren, daß der Theologie auf dem Katheder zu Zeiten die Fühlung mit dem kirchlichen Leben abhanden kommt. Die Frequenz-Ziffer der Nachbar-Facultät Leipzig dürfte dann einen neuen Zuwachs erhalten.“

* Die gestrige zur Berathung des dringlichen Magistratsantrages betreffs der Wohnungsnoth berufene außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten war — beschlußunfähig.

— Nach einem Pester Telegramm der „Frkf. Z.“ vom 4. d. wäre der ungarische Minister des Innern nach Berlin abgereist, um betreffs der Internationale mit dem Grafen Eulenburg zu conferiren. Unsere Offiziösen beklagen sich, daß ihre Orakel über die Conferenz so vielfach mißverstanden seien. Der October ist für die Berathungen definitiv festgestellt, und die vorbereitenden Arbeiten sind deshalb aufs eifrigste betrieben worden. Alle Angaben über einen Aufschub der Conferenz sind vollkommen unbegründet. Freilich, meinen die Herren des Preßbureaus, herrscht in einzelnen Zeitungen eine gewisse Voreingenommenheit gegen die Conferenz überhaupt, man zieht ein ernstliches positives Ziel derselben in Zweifel und stellt das Resultat nur polizeiliche Maßregeln in Aussicht. Die Gründlichkeit, mit der die Regierung die Arbeiten der Conferenz vorbereitet, sollten gerade auf das Gegentheil schließen lassen und den hohen Werth bekunden, welchen sie den Berathungen beilegt. — Wir wollen die Resultate abwarten.

— Die Panzerfregatte „Friedrich Karl“ gerieth Sonnabend Morgen bei Bulk auf den Strand, wurde aber schon im Laufe desselben Tages wieder flott.

— In Breslau ist am 1. d. ein altkatholischer Verein gebildet worden.

Posen, 5. August. Zu den 8 Stellen weltlicher Schulrevisoren im Reg.-Bez. Posen sind der „Ostd. Ztg.“ zufolge 36 Bewerbungen eingelaufen. Die Regierung hat ihr Augenmerk in erster Linie auf Katholiken gerichtet und nur ausnahmsweise einen evangelischen Lehrer für dieses Amt bestimmt.

— 6. August. Von den 22,000 Rℓ., welche aus der Staatssubvention von 500,000 Rℓ. für die Aufbesserung der Lehrerbesoldungen auf den Regierungsbezirk Posen entfallen, hat die K. Regierung auch 240 Rℓ. für Lehrer im Communaldienste der Stadt Posen bestimmt, so daß 6 der ältesten städtischen Lehrer je 40 Rℓ. als persönliche Zulage vorläufig bis zum Jahre 1876 erhalten haben.

Stettin, 6. August. Den Kaufleuten Ephraim und Caro ist eine Concession zu einer Ketten-Schleppschifffahrt auf die Dauer von 34 Jahren ertheilt worden. Der Betrieb muß auf der ganzen Strecke von Breslau bis Stettin in 5 Jahren begonnen werden. Die Flußschifffahrt wird bei der Verwirklichung des Unternehmens größere Schleppkähne mit eisernen Wänden und hölzernem Boden erhalten; die Kosten der Takelage und Masten, sowie der stärkrren Bemannung lassen sich wesentlich vermindern und der Schiffer ist weder von Wind noch Wetter abhängig. (N. St. Z.)

Bonn, 4. August. Heute (am ersten Turnfesttage) ließ nach der „Fr. Z.“ der Universitäts-Curator Dr. Beseler den Platz, auf welchem Arndt's Denkmal steht, abschließen, indem er politische Demonstrationen befürchtete. (O Beseler, o Beseler, was doch für ein — weiser Mann der Herr Beseler.)

Köln, 4. August. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung nach einer heftigen Debatte mit 18 (darunter der Oberbürgermeister) gegen 6 Stimmen beschlossen: für die Tage des Altkatholiken-Congresses vom 20. bis 22. September dem Vorstande des „Kölner Localvereins der Altkatholiken“ den großen städtischen Gürzenich unentgeltlich zu überlassen.

Kassel, 2. August. Die „Hessischen Blätter“ theilen mit, daß außer den früher erwähnten 19 Pfarrern noch 12 Geistliche, welche die „H. Bl.“ mit Namen anführen, die Schulaufsicht im Auftrage des Staates abgelehnt haben. — Nach demselben Blatte hat das Consistorium zu Kassel diejenigen Geistlichen seines Bezirks, welche die Schulaufsicht niedergelegt haben, mit 2 Thlrn. Ordnungsstrafe belegt.

Geestemünde. Noch ein viertes Fort soll an der Weser angelegt werden und zwar beim Weddewardener Tief. Es finden augenblicklich zu diesem Zwecke Bodenuntersuchungen daselbst statt. Mit diesem vierten Fort soll gleichzeitig eine Küstenbahn von Lehe aus in Angriff genommen werden, nach deren Vollendung die Weser- und Elbküste diesseits alsdann im Anschluß an die Cuxhaven-Stader Bahn vollständig mit einem Schienenstrang umsäumt wäre.

München, 4. August. Gegen die Ernennung des Staatsministers Lutz zum Staatsminister des Aeußern und zum Ministerpräsidenten, machen, nach einer Nachricht der „N. fr. P.“, sich Einflüsse geltend. Die Ernennung ist deshalb sehr zweifelhaft geworden.

Detmold. Der neue Regierungsdirector des Fürstenthums Lippe hat mit seinen Vertrauensmännern in zwei Versammlungen die zur Versöhnung bestimmten Entwürfe einiger Verfassungsveränderungen zu Stande gebracht. Man hat den Staat Lippe-Detmold mit dem Manteuffel'schen Dreiklassenwahlgesetz zu beglücken beschlossen. Ob directe oder indirecte Wahl, das überließ man der Zukunft. Von der Fortschrittspartei in Lippe wird der Entwurf unbedingt verworfen, und mit aller Beharrlichkeit das 1854 gewaltsam aufgehobene demokratische Wahlgesetz von 1849 gefordert. Wenn die Majorität festbleibt, wird der fürstlichen Regierung schließlich auch nichts anders übrig bleiben, als in den sauren Apfel zu beißen.

Schweden.

Stockholm, 2. August. Mit dem gestrigen Datum ist die zwischen Deutschland und Schweden abgeschlossene Convention, wodurch die unerlaubte Nachbildung von Etiquetten, Fabrikstempel u. s. w., welche so oft in diesen beiden Reichen vorgekommen ist, verhindert werden soll, in Kraft getreten.

England.

London, 4. August. Die Königin tritt ihre Reise nach den schottischen Hochlanden am 13. d. M. an. Auf dem Wege nach Balmoral wird dieselbe diesmal der Stadt Edinburgh einen Besuch abstatten. — Wie die „Birmingham Morning News“ wissen will, hat der Premierminister Gladstone das erledigte Kanzleramt von Lancaster Herrn John Bright angeboten, dieser es jedoch höflich, aber entschieden zu des Ministers großem Mißbehagen abelehnt. Obgleich dem Namennach eine Sinecure, sind doch mit diesem Amte Pflichten verknüpft, die ein gewissenhafter Mann wie John Bright bei seinem gegenwärtigen Zustande nicht gut erledigen kann. Obwohl Bright vollständig wieder hergestellt ist, befürchtet er doch einen Rückfall, der ihn von der Ausführung seines Vorhabens, ein Mandat für das nächste Parlament anzunehmen, zurückhalten könnte.

— Lord Gifford hat in Edinburg zu Gunsten des Fräuleins Blake und anderer weiblicher Studenten gegen den academischen Senat entschieden. Dem Urtheile nach sind Frauen zu allen Privilegien der Studenten der Medicin berechtigt und zur Promotion in der medicinischen Facultät an der Edinburger Universität zuzulassen.

Frankreich.

Paris, 4. August. Die Jesuiten in Brest werden am 2. October doch trotz aller Proteste der Bevölkerung ihre Schule eröffnen. Sie kündigen dieses in einem Prospectus an, ohne sich im Mindesten um die ernsten Anklagen, die man gegen Einen der Ihrigen erhoben hat, oder um die Entrüstung zu kümmern, die sie in Brest erregt haben. Die Regierung verhält sich der Sache gegenüber vollständig neutral, denn sie fürchtet sich, den Clericalen vor den Kopf zu stoßen, zumal in nächster Zukunft ein sehr energisches Vorgehen der Jesuiten erwartet wird. Alle ihre Obern sind vom Jesuiten-General Beckx nach Rom berufen worden, um neue Instructionen zu erhalten. — Das „Journal des Debats“ will aus sicherer Quelle wissen, daß General Ducrot an die Spitze eines Armeecorps mit General-Quartier in Bourges und General Chanzy an die Spitze eines anderen mit General-Quartier in Tours gestellt worden ist. — Jules Favre sollte in Versailles in einem Proceß als Vertheidiger auftreten. Bei Eröffnung der Sitzung erklärte der Präsident, daß einer der Geschworenen in seinem Namen und indem mehrerer seiner Collegen ihm geschrieben, daß sie nicht als Geschworene in dieser Angelegenheit functioniren könnten, da ihr Haß gegen Jules Favre so groß sei, daß sie befürchteten, diesen auf die Angeklagten zu übertragen. Der Präsident vertagte die Versammlung, „da man annehmen müsse, daß die Jury nicht unparteiisch sei.“

Spanien.

— Die „Lucha“ von Gerona meldet: „Täglich finden Unterwerfungen von Carlisten statt. Gestern erst legten 5 Insurgenten die Waffen nieder, die der Bande des Cabecilla Costa angehörten, welche nur mehr etwa 20 Mann zählt.“ Die „Cronica“ von Catalonien meldet, daß General-Capitain Baldrich sich von Vique nach Berga begeben hat. Derselbe nahm vor seiner Abreise die Unterwerfung von 19 Carlisten entgegen. Das Journal meldet die Ankunft von 4 Jägercompagnieen von Cuba in Barcelona mit einer Sendung von carlistischen Gefangenen.

Amerika.

New-York, 2. August. Es laufen fortwährend Berichte über Massacres und Streifzüge der Indianer besonders aus Arizona und Texas ein. Doch ist von einem wirklichen Kriege nicht die Rede. Die Truppen sind zur Hand, und es gelingt ihnen, die Eindringlinge stets zurückzutreiben, wenn auch nicht alle Unfälle zu verhindern. — Im Centralparke in Newyork soll unter großen Feierlichkeiten die Statue Walter Scott's an dessen Geburtstage, am 15. August, wenn dieselbe zur rechten Zeit von Schottland ankommt, errichtet werden.

Asien.

Bombay, 5. Juli. In Jummoo herrscht immer noch die Cholera. Die Truppen von Kushmir leiden daran heftig, dagegen ist in Punjet die Cholera in der Abnahme. In der Bai von Bengalen hat ein heftiger Sturm gewüthet. In Herat herrscht eine bedeutende Hungersnoth, so daß die Einwohner viele Ortschaften gänzlich verlassen haben. (Tr. Ztg.)

Danzig, den 7. August.

* Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten von Selchow ist hier eingetreffen, und hat sich heute in Begleitung der Herrn Reg.-Präs. von Diest, Baurath Horn, Landrath von Gramatzki, Ober-Bau-Inspector Alsen und Polizeirath Schwoch zur Besichtigung der Dämme, insbesondere in der alten Binnen-Nehrung an Ort und Stelle begeben.

HE. Auf die vom Vorsteher-Amte unserer Kaufmannschaft an die Direction der Ostbahn gerichtete Beschwerde, betr. die mangelhafte und unbequeme Einrichtung für die Danziger Personenzüge auf dem Dirschauer Bahnhof, ist von der Direction der Ostbahn der Bescheid eingegangen, daß das Halten der nach Danzig gehenden Züge in Dirschau in einer anderen als der dazu bestimmten Stelle nicht angängig ist, jedoch eine Erweiterung des Perrons bis dahin beabsichtigt wird, deren Ausführung lediglich von der Anlieferung der erforderlichen Eisentheile abhängig ist. Um bis dahin der gerechtfertigten Beschwerde thunlichst abzuhelfen, ist Veranstaltung getroffen, daß den Courierzügen I und II des Hauptcourses Berlin-Eydtkuhnen Durchgangswagen I./II. Klasse für die Strecke Danzig-Dirschau beigegeben werden, wodurch es den übergehenden Reisenden möglich gemacht wird, ohne Wagenwechsel bis Danzig zu gelangen.

* Heute haben die Schiffszimmerleute auf der hiesigen Kaiserl. Werft und auf den Privat-Schiffswerften die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 30 pCt.

— Da in neuerer Zeit von preußischen Behörden, insbesondere von Gerichten, wiederholt die Vermittelung des Reichskanzlers in Anspruch genommen worden ist, um für ausländische Werthpapiere, die wegen der darauf befindlichen Außercours- und resp. Wiederincourssetzungs-Vermerke unverkäuflich waren, vorausgefertigte Appoints zu erhalten, hat das königliche Ministerium des Innern gemeinschaftlich mit dem Justiz-Ministerium sämmtliche ihnen unterstellte Behörden zur Vermeidung der hiermit verbundenen Weiterungen und Kosten unter Bezugnahme auf frühere Rescripte verfügt, daß von der Außercourssetzung ausländischer, in die Depositorien gelangender Inhaberpapiere Abstand zu nehmen sei. Diese Verfügung ist auch allen mit einer Kassen-Verwaltung betrauten militärischen Commandobehörden neuerdings zur Nachachtung mitgetheilt worden.

* In der Ortschaft Güttland ist unter sämmtlichem Rindvieh die Räudekrankheit und Maulfäule in starkem Maaße ausgebrochen.

* Vorgestern haben die Holzarbeiter auf den hiesigen Holzfeldern die Arbeit eingestellt. Sie erklärten die Arbeit nur dann wieder aufnehmen zu wollen, wenn ihnen statt des bisherigen Lohnes von 25 Sgr. pro Tag 1 Rℓ. gewährt würde. Dieser Forderung haben die Besitzer der Holzfelder gestern nachgegeben. Heute haben die Holzarbeiter, wie uns mitgetheilt wird, ferner verlangt, es solle ihnen die Versicherung gegeben werden, daß der Lohn nie geringer sein solle als 1 Rℓ. pro Tag. Auf diese neue Forderung haben die Besitzer der Holzfelder ablehnend geantwortet.

* Das berühmte Gestüt zu Middle-Park in England wird aufgelöst. Um einen Theil des werthvollen Materials desselben den deutschen Pferdezüchtern zuzuführen, hat sich ein Comité zusammengethan und beschlossen, den Weg einer Lotterie einzuschlagen. Die Genehmigung zu derselben ist sowohl seitens des preußischen als der übrigen deutschen Landesregierungen erfolgt. (Man vergl. übrigens das betr. Inserat.)

* [Polizeiliches.] Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr wurde die unverehelichte Teßmer aus Ohra deshalb verhaftet, weil sie in den langen Buden an verschiedenen Stellen Diebstähle verübt hatte. — Die Wittwe Jablonski von hier stahl gestern Nachmittags von einer Schuhbude auf dem Kohlenmarkte ein Paar Zeuggamaschen, im Werthe von 2 Rℓ., wurde dabei angehalten und arretirt. — Der Frau K. wurde gestern auf dem Kohlenmarkte aus ihrer Tasche ein Portemonnaie mit ca. 10 Rℓ. und dem Inspector Z. daselbst vorgestern eine Uhr mit Kette, im Werthe von 90 Rℓ., gestohlen.

* Der 7 Jahre alte Sohn des Arbeiters Stahl zu Neufähr ertrank am Sonntag, den 4. d. Mts., in der Weichsel, auf der er mit einem sogenannten Klotzkahne fuhr, welcher bei heftigem Sturmwinde umgeworfen wurde. Die Leiche ist gestern gefunden.

* Die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Golski zu Culm und Dr. Strebitzki zu Neustadt in Westpr. sind am Königl. Gymnasium zu Neustadt in Westpr. als ordentliche Lehrer definitiv angestellt worden.

* Zoppot, 7. Aug. In unserm Badeort dauert die Kauf- und Baulust trotz der steigenden Preise fort. Gestern ist auch die Kumm'sche Besitzung (Haus, Garten und das an der Seestraße liegende Land) für den Preis von 19,000 Rℓ. verkauft. Auch auf den Wiesen sind in den letzten Wochen wieder mehrere Parzellen verkauft.

Tiegenhof, 6. August. Die Arbeiten, welche das Deichamt an dem Einlagedamme behufs Erhöhung desselben ausführen läßt, haben eingestellt werden müssen, weil sich Differenzen zwischen den Arbeitern und den die Arbeiten leitenden Beamten gefunden haben, die am Sonnabend zu Excessen führten. Die Arbeiter — erzählt die „Werd.-Ztg.“ — glaubten sich in ihrem Verdienste gekürzt und excedirten, aufgehetzt, gegen den Deichinspector Herrn Bauer und den Deich-Rendanten Herrn Flindt und zwangen dieselben, eine Mehrzahlung zu machen. Es sind einige Verhaftungen vorgenommen und leider die Arbeiten vorläufig eingestellt.

§ Flatow, 6. August. Nachdem die Ernte nunmehr als fast beendet zu betrachten, will die Direction der Ostbahn mit der Schüttung des Planums für das zweite Geleise auf der fertigen Strecke der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn beginnen. Zuerst soll die Arbeit zwischen hier und Conitz ihren Anfang nehmen. Die hiesige Bahnmeisterei hat bereits die nöthigen Anweisungen erhalten. — Was die der „Brb. Ztg.“ unter Jastrow entnommene Nachricht eines hiesigen Correspondenten, der beiläufig bemerkt, „das Gras wachsen“ hört, wegen Errichtung einer Realschule in Flatow betrifft, so kann ich Ihnen als zuverlässig mittheilen, daß dieses Project über das Stadium des Privatgesprächs noch nicht hinaus ist; vollständig aus der Luft gegriffen aber ist die Mittheilung, daß „die Generalverwaltung der Prinzl. Herrschaft des Prinzen Carl bereit sei“, die Baumaterialien unentgeltlich zu liefern, da ein solches Ersuchen an diese Behörde bisher nicht gerichtet worden ist, dieselbe somit auch keine Veranlassung gehabt hat, sich nach dieser Seite entgegenkommend zu äußern.

* Conitz, 6. August. Die Summe der Schüler, welche während des letzten Schuljahres das hiesige Gymnasium besuchte, betrug 548, wovon am Schlusse desselben (am 3. d.) noch 495 vorhanden waren. Von diesen 495 Schülern waren 232 katholisch, 216 evangelisch und 47 jüdisch, — 146 waren aus Conitz und 349 von auswärts. Das Gymnasium hat zur Zeit außer dem Director Dr. Uppenkamp 7 Oberlehrer, 3 ordentliche Lehrer (incl. des evangelischen Religionslehrers), einen katholischen Religionslehrer, 2 wissenschaftliche Hilfslehrer, 1 technischen Lehrer und 1 Lehrer der Septima, im Ganzen also 20 Lehrkräfte. — Ueber den Ertrag der diesjährigen Roggenernte hören wir aller Orten Klage führen. In der Gegend von Bruß wird namentlich bei später Saat ein geringes Strohquantum und ein kleines Korn angegeben. Die Kartoffelfelder sind mit wenigen Ausnahmen trocken. Bei gelben Knollen zeigt sich in Gärten und in etwas nassen Schlägen Fäule. Bei Gerste und Erbsen wird über mittelmäßige Reife geklagt. — Das Fettvieh wird, da stets Aufkäufer die Gegend durchziehen, mit ungemein hohen Preisen bezahlt und nach Berlin verladen. Faselgänse sieht man fast täglich in Haufen von mehreren Hunderten nach dem Bahnhofe treiben. Dieselben werden in Kastenwagen verladen und das Stück, wie wir hören, bereits mit 1 bis 1½ Rthlr. bezahlt, Preise, die im August früher nicht unbekannt waren.

Thorn, 6. Aug. Die Nachricht von einer bevorstehenden Erweiterung der Festung Thorn wird von der „Th. Z." darauf zurückgeführt, daß sich die beabsichtigte Umgestaltung der Festungswerke vorläufig darauf beschränkt, daß die Niederlegung der Stadtmauer an der Nordseite und die Zuschüttung des Stadtgrabens, so weit die Mühlengerechtigkeit dies erlaubt, bestimmt ist, und Vorschläge über die Ausführung eingefordert sind, welche nach deren Prüfung und Genehmigung wohl 1873 oder 1874 erfolgen wird.

Königsberg, 6. August. Mehrere größere Bauten, u. A. auch die Brauerei in Schönbusch, können nur in geringem Maße gefördert werden, weil absolut keine Ziegel aufzutreiben sind. Um den Bau nicht ganz einzustellen, wurde heute ein Kaufvertrag auf sofortige Lieferung von 100,000 Stück à 22 Thaler das Tausend abgeschlossen. In Folge dieser allgemeinen Ziegelnoth haben schon seit mehreren Tagen viele Gesellen aus der Arbeit entlassen werden müssen. — Ein angetrunkener, vielleicht von der Festlichkeit noch nicht ausgenüchterter Artillerist verwundete vorgestern Abend auf dem Mitteldamm einen Arbeiter mit dem Säbel derartig, daß der Unglückliche ohne Besinnung nach dem Krankenhause geschafft wurde. Die nähere Untersuchung stellte indeß heraus, daß die Verletzung, wenn auch sehr bedeutend, doch nicht lebensgefährlich ist. Der Thäter ist verhaftet der Militairbehörde abgeliefert. — Bei den Artillerie-Schießübungen in Karkau hat in voriger Woche eine Kanonenkugel einem armen Torfstecher den Kopf vom Rumpfe abrasirt. Frau und Kinder, deren Ernährer, sind in tiefstem Elend zurückgeblieben. — Die verwittwete Frau Stadträthin Bon hat der Stadt ein Geschenk von 4000 Rthlr. zum Erbau eines Siechenhauses überweisen lassen. — Nach ärztlichen Berichten ist der Gesundheitszustand im hiesigen Orte ein sehr zufriedenstellender. Selbst die vor einigen Wochen in bedenklicher Weise grassirende Brechruhr tritt nunmehr nur noch vereinzelt und nur selten mit tödtlicher Folge auf. (K. Bl.)

Braunsberg. Nach dem eben ausgegebenen Programm des hiesigen Gymnasiums sind im letzten Jahre von der Theilnahme am katholischen Religionsunterricht auf den Antrag ihrer Eltern 65 Schüler dispensirt gewesen. Dieselben besuchten den Religions-Unterricht des Beneficiaten Dr. Krause; in dem Religionsunterricht des altkatholischen Dr. Wollmann sind 46 Schüler verblieben.

Vermischtes.

* Die am 3. August ausgegebene No. 28 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die deutsche Unfehlbarkeitsbewegung von E. v. Hartmann. — Carl Theodor v. Schön. Aus dem Nachlaß Varnhagens v. Ense mitgetheilt von Ludmilla Assing. — Literatur und Kunst: Trendelenburg und Hegel von K. Rosenkranz. — Aus Alt- und Neu-Wien. Skizzen von Rosenfeld. — Der Dichter und das Platt von Klaus Groth. — Erinnerungen an die Journalistentage. II. von P. Lindau.

Königsberg, 5. August. Die zweite zur Entdeckung der Anna Böckler von Criminalpolizei-Inspector Glasemann unternommene Reise — schreibt die „Ostpr. Ztg." — war von besserem Erfolge, als die erste, wenngleich sie auch zur Auffindung der eigentlich Gesuchten nicht geführt hat. Indessen ist es Herrn Glasemann geglückt, in Kaukehmen die von dem Landrathe zu Landsberg i. Ostpr. steckbrieflich verfolgte Zigeunerbande, bei der ein weißes Mädchen von 5 Jahren gesehen war, zu verhaften. Sie bestand aus dem lahmen Hauptmanne, der sich Johann Schön nennt und in Paris gebürtig sein will, einem alten Harfner, zwei Frauenzimmern und drei Kindern, worunter die weiße Mignon. Daß diese mit Anna Böckler nicht identisch sei, ist festgestellt worden. Jedoch können sich die Zigeuner nicht darüber ausweisen, wie sie zu dem Kinde, das offenbar ihrer Abstammung nicht ist, gelangt sind. Eben so wenig weiß das vielleicht im zartesten Alter bereits geraubte Mädchen etwas über seine Herkunft anzugeben. Die in Folge des Böckler'schen Falles in umfassender Weise angestrengten Recherchen haben ein so unerfreuliches Resultat ergeben, daß die Zigeuner den Kinderraub gewerbs- und gewohnheitsmäßig betreiben. Eine ganze Schaar geraubter Mädchen im Alter von 4 bis 5 Jahren ist zum Vorschein gekommen, weil man eben nur auf diese Altersklasse das Augenmerk gerichtet hat. (Nach einer Mittheilung des „Magd. Cor." soll Anna Böckler in Altenplathow bei einer Comödiantentruppe aufgefunden worden sein. Alter, Größe, Schnittnarbe an der Brust, Haare, Körperbau des Kindes 2c. passen zu dem bekannt gewordenen Signalement. Einer Correspondenz der „N. Pr. Ztg." aus Torgau, 4. August, zufolge befanden sich die Gensdarmen auf der Verfolgung einer Zigeunerbande, welche mit dem Kinde von Weidenhain in der Richtung nach Torgau oder Pretzsch bez. Herzberg gezogen sein soll.)

Berlin. Der Hofschauspieler Ludwig Dessoir ist, wie der „N. fr. Pr." von hier berichtet wird, mit einer Pension von 2000 Rthlr. in den Ruhestand getreten. Auch der Hof-Opernsänger Hr. Bost (Baß-Buffo) wird sich pensioniren lassen.

— Der Allgemeine deutsche Arbeiterverein feiert am nächsten Sonnabend sein diesjähriges Stiftungsfest mit Theater, Musikaufführung und Tanz im Berliner Prater in der Kastanien-Allee. Ein von Herrn A. Kapell verfaßtes Stück, das zur Aufführung kommt, trägt den Titel „Dr. Max Hirschkuh" oder „das Amt des Heuchlers", und benennt sich „Characterbild aus der Berliner Arbeiterbewegung." An persönlichen Ausfällen dürfte es, wie schon der Name des Stückes zeigt, nicht fehlen.

— In Leipzig ist am 1. August wieder ein neugebautes Haus, welches bis zum vierten Stock aufgeführt war, in sich zusammengestürzt. Die darin beschäftigten Bauhandwerker sind mit leichteren oder schwereren Verletzungen davongekommen, ein Todesfall ist nicht zu beklagen.

München. Unter den bisher bekannt gewordenen Festgenossen der Münchener Universitätsfeier ist der älteste Philister und Commilitone der Gerichtsrath Jacob Heiß aus Landshut, welcher in den Jahren 1809/12 die damalige Universität Landshut frequentirte.

— In Boston hat eine neue Sitte Eingang gefunden: Statt des Verlobungsringes werden jetzt Verlobungs-Armbänder der Verlobten zum Geschenke gemacht, welche durch einen Schlüssel geschlossen werden, den der glückliche Bräutigam als Berlocque trägt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. August. Angekommen 5 Uhr 20 Min.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen Aug.	82 4/8	82	Wstp. 3½% Pfd.	82 5/8	82 7/8
Sept.-Oct.	76	76 2/8	do. 4% do.	92⅛	92
Rogg. matt,			do. 4½% do.	101	101
August . .	51⅞	52 3/8	do. 5% do.	104	104 2/8
Sept.-Oct.	51⅞	52 2/8	Lombarden . . .	126 1/8	126 5/8
April-Mai	51⅞	52 2/8	Franzosen . . .	203 2/8	203 6/8
Petroleum,			Rumänier . . .	44 6/8	44 6/8
Aug. 200 ℔.	13 4/24	13 4/24	Neue franz. 5% R.	83	83 4/8
Rüböl loco	23¾	24	Oester. Creditanst.	205 1/8	206
Spir. matter,			Türken (5%) . .	52 3/8	52 3/8
Aug. . . .	23 24	24 6	Oester. Silberrente	65 7/8	66 1/8
Sept.-Oct.	20 11	20 16	Russ. Banknoten .	81 7/8	81 7/8
Pr. 4½% conf.	103 3/8	103 2/8	Oester. Banknoten	91⅝	91 3/8
Pr. Staatsschldf.	91 2/8	91 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 5/8

Fondsbörse: Schluß ruhig.

Berlin, 7. August. Anfangs nächster Woche gelangen an der Berliner Börse die Actien des Schönheimerschen Bankvereins zur Einführung.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Fest. Neue französische Anleihe 88⅛, Continental-Eisenbahnbau-Actien 116¾, Hahn'sche Effectenbank 130¼, Wiener Unionbank 283¾.

Wien, 6. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 66,30, Silberrente 72,70, 1854er Loose 94,20, Bankactien 856,00, Nordbahn 209,50, Böhmische Westbahn 251,50, Creditactien 338,00, Franzosen 334,00, Galizier 245,25, Kaschau-Oderberger 192,70, Pardubitzer 180,50, Nordwestbahn 219,70, do. Lit. B. 186,50, London 110,50, Hamburg 81,40, Paris 42,80, Frankfurt 93,15, Creditloose 187,00, 1860er Loose 103,30, Lombardische Eisenbahn 207,70, 1864er Loose 145,25, Anglo-Austrian-Bank 319,00, Austro-türkische 120,50, Napoleons 8,83, Ducaten 5,30, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 252,50, Ungarische Prämienloose 108,10, Amsterdam, —, Albrechtsbahn-Actien 178,20, Unionbank 274,00. — Oester.-italienische Bank zu 209—211 lebhaft gehandelt.

Hamburg, 6. August. Getreidemarkt. Weizen loco fester, Roggen loco ruhig, beide auf Termine ruhig. Weizen pr August-Septbr. 127 ℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 155 Gd., pr Septbr.-Octbr. 127 ℔. 155 Gd., pr Octbr.-Novbr. 127 ℔. 147½ Gd., pr Nov.-Dez 146 Gd. — Roggen pr August-Septbr. 98½ Gd., pr Septbr.-Octbr. 98½ Gd., pr October-Novbr. 98½ Gd., pr Novbr.-Dezbr. 98½ Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 23⅝, pr October 23¾, pr Mai 23¾. — Spiritus still, pr 100 Liter 100% pr August 17½, pr Octbr.-Novbr. 15⅞, pr April-Mai 15¼ Rthlr. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12¼ Br., 12⅛ Gd., pr August 12⅛ Gd., pr September-Dezbr. 12¼ Gd. — Wetter: Kühl.

Bremen, 6. August. Petroleum steigend bei großem Umsatz, Standard white loco 18 Mark 50 Pf bezahlt.

Liverpool, 6. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9¾, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5½, middl. Dhollerah 4¾, Bengal 4¾-⅞, New fair Oomra 7⅛, good fair Oomra, 7¾, Pernam 10, Smyrna 8, Egyptische 9¾. Theurer.

Liverpool, 6. August. (Getreidemarkt.) Weizen mitunter 1d. höher, Mehl 3d höher. Mais ruhig und weichend.

Paris, 6. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 55 55. Anleihe de 1871 86,35. Anleihe Morgan 515,00. Ital. 5% Rente 68,80. Italienische Tabaks-Obligationen 490,00. Franzosen (gestempelt) 775,00. Franzosen neue 766,25. Oesterr. Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 487,50. Lombardische Prioritäten 262,50. Türken de 1865 53,95. Türken de 1869 325,00. Türkenloose 177,50. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 105,87½. Neueste Anleihe de 1872 88,10.

Paris, 6. August. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr August 89,75, pr September-Dezember 92,50, pr Januar-April 93,50. — Mehl ruhig, pr August 64,00, pr September-October 60,50, pr November-Februar 58,75. — Spiritus pr August 49,00.

New-York, 5. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 15½, 5/20 Bonds de 1885 116⅞, do. neue 112¾, Bonds de 1865 116, Eriebahn 49, Illinois 130, Baumwolle 21½, Mehl 6D. 85C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 54C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 22, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 15½, niedrigste 15⅜. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. August.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ fester,

fein glasig und weiß	127-133 ℔	Rthlr. 82-86 Br.	
hochbunt	129-130 ℔	„ 80 84 „	76-82½ Rthlr. bezahlt
hellbunt	125-127 ℔	„ 78 81 „	
bunt	125-127 ℔	„ 75-78 „	
roth	128-131 ℔	„ 74-78 „	
ordinair	120-121 ℔	„ 65-70 „	

frischer 133/34 ℔. 87½ Sgr bez.

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 79½ Rthlr.

Auf Lieferung für 126 ℔. bunt lieferbar pr August 80⅔ Rthlr. Br., pr Septbr.-October 77½ Rthlr. bez., pr Octbr.-Nov. 76½ Rthlr. bez., pr April-Mai 75⅔ Rthlr. bez. u. Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ unverändert, frisch 122 ℔. 53¼ Rthlr. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 47 Rthlr., inländischer 49⅔ Rthlr.

Auf Lieferung 120 ℔. lieferbar pr Septbr.-October 47½ Rthlr. Brief, 47 Rthlr. Gd., pr April-Mai 50 Rthlr. Br., 49½ Rthlr. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ 98 Rthlr. bez., Regulirungspreis 100 Rthlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅝ Br., 6.21⅜ gem. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Monat 149 Gd. 4½% preußische Consolidirte Staats-Anleihen 103 Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91 Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br., 102¼ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83⅛ Br. 4% do. do. 92⅞ Br., 4½% do. do. 101 Br., 5% do. do. 104½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., 97 Gd.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 7. August.

Gedania 98 Br. Bankverein 104½ bez. Prämie pr Septbr. 106 oder 2 Br. Maschinenbau 87 Br. Brauerei 96 Gd. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 52¼ bez. Lombarden 126¾ bz. Franzosen 204 Gd. Oesterr. Credit 206 Br.

Danzig, den 7. August.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: SW. — Weizen loco brachte am heutigen Markte feste letzte Preise bei etwas williger Kauflust; Huller Depeschen hatten einige Verkäufe gemeldet, doch sind die Preise, welche außerdem geboten wurden, zu niedrig, um Anschaffungen dazu hier machen zu können. Es wurden hier heute 330 Tonnen verkauft und ist bezahlt für roth 122/3 ℔ 76 Rthlr., bunt 125, 125/6 ℔. 78, 78⅔ Rthlr., hellbunt 128, 130 ℔ 80, 81 Rthlr., hochbunt und glasig 129/30 ℔. 82½ Rthlr. 10 Tonnen fein hochbunt neuer polnischer Weizen sind 133/4 ℔. zu 87½ Rthlr. pr Tonne verkauft. Termine fest gehalten. 126 ℔ bunt August 80⅔ Rthlr. Br., Sept.-Oct. 77½ Rthlr. bez., Octbr.-Novbr. 76½ Rthlr. bez., April-Mai 75⅔ Rthlr. bez. u. Br. — Regulirungspreis 126 ℔. bunt 79½ Rthlr.

Roggen loco unverändert, neuer 122 ℔. 53¼ Rthlr. pr Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine, Herbst ohne Kauflust, Frühjahr hoch gehalten, 120 ℔. Septbr.-Octbr. 47½ Rthlr. Brief, 47 Rthlr. Geld, April-Mai 50 Rthlr. Br., 49½ Rthlr. Gd. Regulirungspreis 120 ℔ 47 Rthlr., inländischer 49 Rthlr. — Rübsen loco zu 98 Rthlr. pr Tonne verkauft. — Rüböl, Termine April-Mai 23⅓ Rthlr. Br.

Königsberg, 6. August (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo neue Waare gut beachtet zu ziemlich unveränderten Preisen, loco hochbunter neuer 129 ℔. 104 Sgr., 130 ℔. 106 Sgr bez., bunter neuer 130/31 ℔ 105 Sgr bez., rother 96—102 Sgr Br. — Roggen pr 40 Kilo loco alte Waare vernachlässigt, neue sehr fest und höher, Termine etwas mehr beachtet und besser bezahlt, loco 119 ℔ 52½ Sgr., neuer 118/19 ℔. und 121—122 ℔. 56½ Sgr., 122/23 ℔. und 123 ℔. 58 Sgr., 124 ℔. 58½ Sgr., 125 ℔. 59 Sgr., 125/26 ℔. 59 Sgr bez., pr August 55¼ Sgr Gd., 55½ Sgr. bez, pr August-Septbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 55½ Sgr Gd., 55½ Sgr bez., pr Oct.-November 56½ Sgr Br., 56 Sgr Gd., pr Frühjahr 1873 57 Sgr Br., 56¼ Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo wenig Umsatz, loco große 40—45 Sgr Br., kleine 36½, 37 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco einiger Handel, Termine still, loco 23—27 Sgr bezahlt, neuer 29, 30 Sgr. bez., pr August 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd., pr Sept.-Oct. 27½ Sgr Br., 27 Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo geschäftslos, loco weiße 60—65 Sgr Br., graue 70—80 Sgr Br., grüne 60—65 Sgr Br. — Bohnen pr 45 Kilo loco 65—70 Sgr Br. — Wicken pr 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—55 Sgr Br. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo ruhig, feine wenig offerirt, loco feine neue 86 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr Br., ordinaire 60—68 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo unverändert matt, loco 102, 103, 105, 106 Sgr bez., Hinter- 75 Sgr bez., pr August 110 Sgr Br., 108 Sgr Gd. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13 Rthlr. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 12 Rthlr. Br., 11⅞ Rthlr. Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—80 Sgr Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 73—75 Sgr Br., 72 Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 24⅓ Rthlr. Br., 23⅞ Rthlr. Gd., $23\frac{11}{12}$ Rthlr. bez., August ohne Faß 24⅓ Rthlr. Br., 23⅞ Rthlr. Gd., September ohne Faß 24⅓ Rthlr. Br., 23⅞ Rthlr. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 21⅛ Rthlr. Br., 20⅞ Rthlr. Gd., October-Novbr. ohne Faß 19⅛ Rthlr. Br., 18⅞ Rthlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Rthlr. Br., Frühjahr ohne Faß 19 Rthlr. Br.

Stettin, 6. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs fest, Schluß matter, pr 2000 ℔. loco gelber geringer 66—72 Rthlr., besserer und feiner 73—81 Rthlr., August 78 Rthlr. bez., August-Septbr. 78—77¾ Rthlr. bez. und Br., Sept.-Octbr. 76, 75⅞ Rthlr. bez., Octbr.-Novbr. 75—74½ Rthlr. bez., Frühjahr 74—73¾ Rthlr. bez. — Roggen Anfangs fest, Schluß matter, pr 2000 ℔. loco geringer 47—49 Rthlr., besserer und feiner 49½—51 Rthlr., August und August-Septbr. 49 Rthlr. Gd., Septbr.-Octbr. 50½—⅜ Rthlr. bezahlt, Octbr.-Novbr. 50¾—⅝ Rthlr. bez., Frühjahr 52—51¾ Rthlr. bez. — Gerste still, pr 2000 ℔. loco 43—48½ Rthlr. — Hafer fester, pr 2000 ℔. loco 38—46½ Rthlr., August 46 Rthlr. Br., September-October und Frühjahr 44 Rthlr. bez. — Erbsen stille, pr 2000 ℔. loco Futter- 42—45 Rthlr., Frühjahr Futter 47 Rthlr. Gd. — Winterrübsen pr 2000 ℔. loco 101—105 Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 106 Rthlr. bez. — Rüböl fest, pr 200 ℔. loco 24 Rthlr. Br., August 23½ Rthlr. Br., Septbr.-Oct. $23\frac{5}{12}$, ½ Rthlr. bez., Oct.-Novbr. 23½ Rthlr. Br. — Spiritus höher, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24 Rthlr. bez., August $24\frac{5}{12}$ Rthlr. bez., nicht vor dem 20. August zu liefern 24½ Rthlr. bez., August-Septbr. $23\frac{5}{12}$ Rthlr. Br. und Gd., Septbr.-Octbr. 20⅓ Rthlr. bez., Br. u. Gd., October-Nov. 18⅛, ⅜ Rthlr. bez., Frühjahr $18\frac{5}{12}$ Rthlr. Gd. — Angemeldet: 6000 Ctr. Weizen. — Regulirungs-Preise: Weizen 78 Rthlr., Roggen 49 Rthlr., Spiritus $24\frac{5}{12}$ Rthlr. — Petroleum loco neue Usance $6\frac{1}{12}$ Rthlr. ex Schiff bez., alte Usance 6⅓ Rthlr. bez. — Amerik. Speck loco ex Franklin 14 Rthlr. bez., auf Lieferung 14—14⅛ Rthlr. bez. — Amerik. Schmalz loco 4⅞ Sgr bez. und ex Humbold Lief. 14½ Rthlr. bez. — Harz, amerik. good strained schwimmend 2¾ Rthlr. bez. — Leinöl, engl. kurze Lieferung 13⅝ Rthlr. bez.

Berlin, 6. Aug. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 75—86 Rthlr. nach Qualität, pr August 82¼—82 Rthlr. bz., pr August-Septbr 77¾—78—77¾ Rthlr. bz., pr Septbr.-October 76⅛—½—¼ Rthlr. bz., pr October-Novbr. 74¾—75—74¾ Rthlr. bz., pr Novbr.-December 73¾—74—73¾ Rthlr. bz., pr April-Mai 74⅛—½—⅜ Rthlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 50—55 Rthlr. nach Qualität gef., pr August 52⅝—¾—⅝ Rthlr. bz., pr September-October 52½—½—¼ Rthlr. bz., pr October-Novbr. 52—¼—⅛ Rthlr. bz., pr Novbr.-Decbr. 51¾—52—51⅞ Rthlr. bz., pr Frühjahr 52—½—¼ Rthlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 44—58 Rthlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 37—49½ Rthlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Rthlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rthlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 $11\frac{7}{12}$—10⅓ Rthlr., loco Nr. 0 u. 1 10⅔—10¼ Rthlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅓—7⅔ Rthlr., Nr. 0 u. 1 7¾—7⅓ Rthlr., pr August 7 Rthlr. 21½ Sgr. bz., pr August-Septbr. 7 Rthlr. 18—17½ Sgr bz., pr September-October 7 Rthlr. 17—17½ Sgr bz., pr Octbr.-November 7 Rthlr. 16 Sgr. bz., pr November-Decbr. 7 Rthlr. 15 Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 24 Rthlr., pr August 23⅔ Rthlr., pr August-September do., pr Septbr.-October 23⅔—$\frac{11}{12}$—⅚ Rthlr. bz., pr October-November $23\frac{7}{12}$—⅔—⅝ Rthlr. bz., pr Nov.-December do., pr April-Mai $23\frac{11}{12}$—⅚ Rthlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Rthlr. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogr. mit Faß 14 Rthlr., pr August 13⅓ Rthlr., pr August-Septbr. do., pr Septbr.-October 13 1/24 Rthlr., pr Octbr.-Novbr. 13¼ Rthlr. B., pr November-December 13⅓ Rthlr. bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24 Rthlr. 25 Sgr. bz., mit Faß pr August 24 Rthlr. 3—6—4 Sgr bz., pr August-September 23 Rthlr. 2—6—4 Sgr. bz., pr Septbr.-October 20 Rthlr. 15—18—16 Sgr bz., pr October-Novbr. 18 Rthlr. 24 Sgr bz., pr November-Decbr. 18 Rthlr. 6—8 Sgr bz., pr April-Mai 18 Rthlr. 15—16 Sgr bz.

Frankfurt a. M., 5. Aug. (Fr. Ztg.) (Die Notirungen sind in Gulden südd. Währung.) Weizen (pr 100 Kilo netto) effectiv hies. u. Wetterauer 15¾—16⅛, fremder 15½—¾, pr diesen Monat 15⅝ B., ½ G., pr November 13⅓ B., ⅛ G. — Roggen (pr 100 Kilo netto) effectiv hies. 9½—⅝, pr diesen Monat 9½, pr November 9⅛ B., 9 G. — Gerste (pr 100 Kilo netto) effect. hies. u. Wetterauer —, neue 10½.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 3. August. (Fink u. Hübener.) In der Lage des Marktes hat sich Nichts geändert. Von Rohzucker beschränkten sich die Umsätze auf einige tausend Centner erste und Nachproducte. Von raffinirten Zuckern behaupteten Brode ihren letzten Preisstand, feine gemahlene Melis wurden dagegen je nach Qualität $\frac{1}{12}$ bis ⅙ Rthlr. höher bezahlt. Umgesetzt sind 17,000 Brode und 1800 Ctr. gemahlene Zucker. Notirungen: Extra feine Raffinade incl. Faß, ffeine do. do., feine do. do. 16⅚—17¼ Rthlr., gemahlene do. do. 16¾—17¼ Rthlr., fein Melis excl. Faß $16\frac{7}{12}$—16⅔ Rthlr., Mittel-Melis excl. Faß 16⅓—16½ Rthlr., ordinair Melis fehlt, gemahlen do. incl. Faß 15½—16½ Rthlr., Farin do. do. 12¾—14 Rthlr. — Runkelrüben-Syrup 39 Sgr pr Ctr. exclusive Tonnen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. August. Wind: WNW.

Gesegelt: Visser, Geerdina, Bremen; v. Schooten, Clemence, Gent; Roostee, Aphrodite, Leer; sämmtlich mit Holz.

Den 7. August. Wind: WSW.

Angekommen: Leod, Chase, Newcastle, Güter. — Daniel, good Hope, Leith; Krumm, Alwine; Petterson, Frithiof (SD.); beide von Newcastle; Laurenborg, Neva (SD.), Hull; sämmtlich mit Kohlen. — Alwert, Auguste Sophie, Arcona, Kreide. — Brandt, Tiger, Flensburg, Ballast. — Andresen, Anglo Dane (SD.), Pillau, Lumpen als Theilladung (soll hier completiren).

In der Rhede: Kanonenboot „Albatros."

Angekommen: Ebeling, Maria, Hamburg; Lowery, Irwell (SD.), Hull; beide mit Gütern.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Tjalk.

Thorn, 6. August. — Wasserstand: 1 Fuß 1 Zoll. Wind: SW. — Wetter: regnigt.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Klotz, Wehmer u. Co., Cement u. Salzsäure.

Von Neufahrwasser nach Warschau: Witt, Toeplitz u. Co., Eisenbahnschienen. — Witt, dies., do.

Stromab:

Vierrath, Moyzmer, Warschau, Stettin, 877 Ctr. Theer, 1 Kahn.

Seidlitz, ders., Glowin, do., 1100 St. h. H., 900 St. w. H., 3 Trafften.

Drum, Sachsenhaus, Galizien, Scholitz und Danzig, 1580 St. h. H., 2000 Ctr. Erdpech, 3 Tr.

Zoppot, 26. Juli. Mit Bezug auf die Referate in No. 7401, 7403 und der gestrigen Abendnummer dieser Zeitung und zur Berichtigung irrig verbreiteter Thatsachen hinsichtlich des hiesigen Schulwesens, finden wir uns veranlaßt, Folgendes mitzutheilen: Es ist richtig, daß die beiden politischen Ortschaften Zoppot und Carlikau-Schmierau seit 1835 zwei confessionelle Schulgemeinden — katholisch und evangelisch — bilden, von denen eine jede bisher eine einklassige Landschule mit je einer Lehrkraft unterhalten muß. Die kath. Societät enthält 236 Haushaltungen mit weit über 300 schulpflichtigen Kindern, ein Verhältniß, das in noch höherem Maße auch bei der evang. Schulgemeinde obwaltet. Es leuchtet nun ein, daß die Lehrkräfte und Schullokale in den Gemeinden schon sehr lange nicht mehr ausreichen können, namentlich ist das Bedürfniß der Erweiterung des kath. Schulsystems schon seit 10 Jahren aufgetreten. Indeß erst in neuerer Zeit haben die Königl. Aufsichtsbehörden die betreffenden Erweiterungen in's Auge gefaßt und hat die Königl. Regierung zunächst vor etwa 2½ Jahren durch den zuständigen Kreisbaubeamten einen Erweiterungsbau an dem katholischen Schuletablissement cartiren und veranschlagen lassen, der zwei neue Lehrzimmer mit nur einem unverheiratheten Lehrer in Aussicht nimmt und sich anschlagsmäßig auf über 1800 Rthlr. berechnet. Ueber die Ausführung dieses Projects wurde nur mit dem Schulvorstande und der Gemeinde verhandelt; beide lehnten besagte Ausführung darum ab, weil dadurch dem Schulbedürfnisse durchaus nicht entsprochen werden wird, auch niemals entsprochen werden kann, indem das Schullocal für Kinder im zarteren Alter, namentlich in den ungünstigen Jahreszeiten, viel zu weit entfernt ist, auch einem Lehrer nicht zugemuthet werden kann, in zwei gefüllten Lehrzimmern, die durch eine Thür verbunden sind, zu gleicher Zeit mit Erfolg zu unterrichten. Nebenher erklärte auch die kath. Schulgemeinde ihre Insolvenz diese bedeutenden Kosten für den zwecklosen Erweiterungsbau aufzubringen, in Folge dessen die Königl. Regierung denselben resolutorisch anordnete, wogegen diesseits der Recurs an das Königl. Cultusministerium eingelegt wurde, welches indeß das Resolut der Königl. Regierung mit der Maßgabe bestätigte, daß die Baukosten, soweit dieselben von der betreffenden Schulgemeinde aufzubringen sind, und diese dazu nicht im Stande ist, von den politischen Gemeinden Zoppot und Carlikau-Schmierau vorschußweise herzugeben seien.

Gemäß dieser Bestätigung ordnete die Königl. Regierung die sofortige Ausführung des Baues an und während bei seinem öffentlichen Ausbieten sich keine Unternehmer fanden, wurde über die Aufbringung der Kosten mit der Schulgemeinde und den politischen Gemeinden Zoppot und Carlikau-Schmierau gemeinschaftlich resultatlos verhandelt. Dies hatte zur Folge, daß die Königl. Regierung den Herrn Kreislandrath zum Officialmandatar der kathol. Schulgemeinde ernannte und diesen anwies, den Bau qu. mit einem Bauunternehmer für die Anschlagssumme zu contrahiren und die politischen Gemeinden zur sofortigen Aufbringung der Baukosten, nöthigenfalls im Executionswege, anzuhalten. Richtig ist nun, daß die Aufregung wegen dieser nicht erwarteten Maßregelung in den hierbei betheiligten Gemeinden eine allgemeine war und diese jener dadurch eine Paralysis beizubringen gestrebt haben, daß die kath. Schulgemeinde am 21. v. M. in beschlußfähiger Anzahl für sich das Privatrecht in Anspruch genommen, den qu. Bau zu untersagen und die politische Gemeinde von Zoppot beschlossen und angezeigt hat, die Kosten für ein mehrklassiges, gemeinschaftliches Schulhaus in Zoppot hergeben zu wollen. — Das bisherige kath. Schuletablissement hierselbst ist nämlich ein Geschenk des verstorbenen ermländischen, fürstlichen Bischofs, Prinzen zu Hohenzollern, an die katholische Schulgemeinde von Zoppot und Carlikau-Schmierau; es führt die Hypothekenbezeichnung Zoppot No. 43 und ist der Besitztitel auf den Namen der Societät qu. hypothekarisch berichtiget. Die Gemeinde behauptet nun, daß das dargestellte Etablissement nicht — wie man dies gewöhnlich in die Schulmatrikeln hineinwirft — zum Vermögen der hiesigen kath. Schule gehöre, sondern ihr hypothekarisches Privateigenthum ist, auf welchem ohne ihre specielle Genehmigung keine Veränderungen vorgenommen werden dürfen. Vermöge dieses Privatrechts hat sie den Bau untersagt und ist gesonnen, dieses Untersagungsrecht, das übrigens der offiziell contrahirte Bauunternehmer angenommen und seine Bauofferten zurückgezogen hat, nöthigenfalls durch Anrufung des Richters, auszuüben. Zugleich hat die Gemeinde erklärt, die Mittel zur Errichtung eines zweiten, entsprechenden Schuletablissements an geeigneter Stelle nach billigem Ermessen zu beschaffen und die Königl. Regierung gebeten, hierzu die erforderlichen Einleitungen zu treffen.

So liegen die hiesigen Schulverhältnisse augenblicklich und ist es namentlich unrichtig, daß an den bisherigen Beschlüssen Seitens der Aufsichtsbehörden in Folge von Beschlüssen der hiesigen politischen Gemeinde bis dato irgend Etwas geändert worden; nur scheint es sich zu bewahrheiten, daß einstweilen die executivische Beitreibung der Baukosten beanstandet ist. Es ist auch in der That nicht abzusehen, was die diesfälligen einseitigen Beschlüsse der politischen Gemeinde von Zoppot allein an Erreichbarem herbeiführen könnten; solches wäre doch nur immer durch einen Compromiß mit den beiderseitigen Schulgemeinden möglich, bei welchem dann aber in erster Linie steht, daß sich Zoppot von Carlikau-Schmierau scheidet, ein Act, der sich später oder früher wird vollziehen müssen, weil schon heute beide Gemeinden jede für sich lebensfähige Schulverbände bilden können, was augenfällig um so nothwendiger erscheint, daß sie es thun, als die Anforderungen an eine Schule in Zoppot bei weitem größer sind, als in Schmierau. — Wie also unsere hiesigen Schulverhältnisse sich klären werden, wird erst die nächste Zukunft bringen; bis jetzt steht nichts Bestimmtes fest.

Der Schulvorstand. Die Schul-Gemeinderepräsentanten.
J. A. Th. Truschinski. Th. Grentz. Czapp. Wilm.

Heute wurde meine liebe Frau **Wilhelmine**, geb. **Ortmann**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Schönhorst, 6. August 1872.
Gustav Daehnke.

Heute Nacht 12¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Tiessen**, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
Elbing, den 6. August 1872.
Richard Kühnapfel.

Heute um 12½ Uhr entschlief sanft an einem Lungenleiden unsere geliebte Schwester und Tante **Maria Guse**. Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten.
A. Guse. A. Kromrey.

Heute Nachmittag um 1 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser innig geliebter Gatte und Vater **Sigismund Hoffkuntz**.
Damerkow, den 4. August 1872.
Mathilde Hoffkuntz nebst Sohn.
(2390)

An Ordre

sind verladen per „Chase", Capit. M. Leod, in Newcastle:
30 Tons Chamotthon,
10 „ „ und
12 Säcke „
Die unbekannten Empfänger werden ergebenst ersucht, sich schleunigst zu melden bei
F. G. Reinhold.

Schön- und Schnellschreiben.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich meine Ankunft hierorts anzuzeigen, und daß ich mit dem heutigen Tage den Unterricht beginne.

In einem Cursus von nur 10 Lectionen erlangt Jeder ohne Unterschied des Alters und mag man noch so schlecht schreiben, unter Garantie des Erfolges eine ideal schöne, moderne und geläufige Handschrift.

Gefäll. Anmeldungen werden rechtzeitig und von 10—12 und 1—3 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung erbeten.

Hermann Kaplan,
Kalligraph.
Langgasse 31.

Das
Photographische Atelier
von
C. Ernst
52. Vorstädtischer Graben 52
empfiehlt sich dem geehrten hiesigen, sowie fremden Publikum und ist täglich bei jeder Witterung zur Aufnahme geöffnet.

H. Lachmanski
71. Langgasse 71.
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
empfiehlt
Piqué-Blousen (echter Rips) für Damen, reich garnirt, von 20 Sgr. an.
Weiße Unterröcke in größter Wahl von 25 Sgr. ab bis 14 Rt.
Moiré-Schürzen in verschiedensten Façons von 9 Sgr. ab.
Eine Partie
abgepaßter Victoria-Röcke verkaufe mit 22½ Sgr.

J. Auerbach,
Langgasse 26,
empfiehlt sein gut assortirtes Lager, bestehend in **Herren-Garderoben, Knaben-Anzügen, Kutscher-Livrées, Damen-Mänteln, Jaquets und Paletots in Wolle und Seide**, sowie eine große Auswahl in Pelzwaaren zu d. b. Preisen.

Wir erlauben uns die Herren Schneidermeister auf unser
Engros-Lager von feinen Borten und Knöpfen,
die wir zu **Fabrikpreisen** abgeben, aufmerksam zu machen.
Riess & Reimann,
Breitgasse 56.

Aufträge für neuen
Probsteier Saat-Roggen
laut Probe zum billigsten Preise nimmt entgegen (2402)
F. E. Grohte,
Jopengasse 3.

Die
Annoncen-Expedition
von August Fröse, Frauengasse 18, empfiehlt sich zu Bekanntmachungen aller Art in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu den Originalpreisen; — namentlich für Stellen-Angebote und Gesuche, Guts-An- und Verkäufe, Pachtungen ꝛc.

Gedania.

Versicherungs-Actiengesellschaft gegen See- und Stromgefahr, Danzig.

Die Ausreichung der Actien für die „Gedania", Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen See- und Stromgefahr wird vom 6. d. M. ab stattfinden.

Die Actionaire werden hierdurch aufgefordert gegen Rückgabe der Quittungen über die geleistete Baareinzahlung und gegen Sicherheitsbestellung für den Restbetrag (§ 4 des Statuts) die Actien in unserem Bureau, Heiligegeistgasse 129, während der üblichen Geschäftsstunden in Empfang nehmen zu lassen.

Danzig, 5. August 1872.

Die Direction.
L. F. Lojewski. Mieske.



Die größte und älteste
Nähmaschinen-Handlung
in Danzig
von
Victor Lietzau,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager der besten und solidesten **Singer-, Grover & Baaker-, Wheeler & Wilson- und Howe-Nähmaschinen** aus deutschen und amerikanischen Fabriken **für den Familien-Gebrauch.** Ferner:
Säulen-, Cylinder-, Rollfuss- u. a. m. Nähmaschinen
für den Handwerksgebrauch.
Handnähmaschinen
mit sehr completten Vorrichtungen in eleganter, ganz vorzüglicher Ausführung.
Großer Vorrath von Nähgarnen, Seide, Zwirn, Nadeln, Oel.
Freie Verpackung. Reelle Garantie. Gründlicher unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. Billigste Fabrikpreise.
VICTOR LIETZAU.
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42 in Danzig.

Richard Garrett & Sons in England.
Getreide- und Gras-Mähemaschinen, Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken und Drills
neuester Construction,



Aufträge zum Lohndreschen mit Maschinen neuester Construction, in Verbindung mit Strohelevatoren, nimmt entgegen
A. P. Muscate,
General-Agent von Richard Garrett & Sons,
Danzig und **Dirschau.**

Die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha
gewährt unter sehr vortheilhaften Bedingungen hypothekarische Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz. Anträge nimmt jederzeit entgegen
Alfred Reinick, Hundegasse 90.

Ausverkauf der Concursmasse
Ziegengasse No. 1
in **Leinen, Shirting, Bettzeuge, Tischtücher, Taschentücher, Servietten, Handtücher und fertige Wäsche**, um die **Auction** zu vermeiden
auffallend billig.
Tombänke und Repositorien sind ebenfalls billig zu verkaufen.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (5207)
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

---

ff. Raffinade
f. Raffinade
ff. Melis
f. Melis
in Broden und gemahlen,
sowie reinschmeckende gelbe und weiße Farine, empfiehlt billigst
A. v. Zynda,
Breitgasse 126, vis-à-vis der Kohlengasse.

---

418 Fettschafe,
darunter 2 Drittel Hammel, stehen zum Verkauf bei
Schroeter,
Abbau Altmark.

Etablissement Bischofshöhe
bringt die schöne Aussicht und gute Kegelbahn in Erinnerung. (2412)
L. Noetzel.

Specht's Etablissement
in Heubude.
Morgen Donnerstag, den 8. August, und jeden Donnerstag, fährt das Dampfboot um 3 Uhr Nachm. vom Johannisthor u. um 8½ Uhr Abends von Heubude zurück.
Um zahlreichen Besuch bittet
(2406) **E. Jantzen.**

Auf dem Heumarkt.
Anatomisches
West-End-Museum,
enthaltend mehr als **1000** der werthvollsten Präparate, worunter 20 lebensgroße Figuren. Besonders bemerkenswerth ist die **durch Kunst und Mechanik athmende weibliche Schönheit**, genannt
LU-LU,
sowie die bis in die kleinsten Theile zerlegbare **anatomische Venus**, welche wissenschaftlich erklärt wird. Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.
Adelheid Neuwald.

Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2.
Heute und die folgenden Abende großes **Concert** der Gesellschaft
Henneberg aus Berlin.
U. A.: **Großer Jesuiten-Tingeltangel** u. s. w. Anfang 8 Uhr. Ende gar nicht abzusehen. Bedienung niedlich. **H. Haase.**

Während der Dominikstage
Abends großes Concert
in den neu decorirten Räumen des
Rathsweinkellers,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.**
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Circus Salamonski
auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 8. August
Große Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.
In jeder Vorstellung ein anderes Programm. (2411)

Größtes Riesen-Schlacht-Theater.

Preisgekrönt mit der Gunst des gesammten Publikums:

F. Kreiser's
große brillante Rundschau über
Europa und seine Begebenheiten.
Scenen aus dem deutsch-französischen Kriege 1870—1871
wird hier zum Erstenmal aufgestellt auf dem Heumarkt in der schwarz-grünen eisernen Bude, geöffnet von 10 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.
Preise pro Person 5 und 3 Sgr., bei Verzichtleistung auf das Präsent 2½ Sgr., Militair ohne Charge u. Kinder 1½ Sgr.
Näheres besagen die Programms. (2196)

In allen deutschen Hauptstädten m. d. gr. Beifall aufgenommen!

Auf dem Heumarkt.
Ausstellung
der weltberühmten **Straßburger Uhr** (Copie). Täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. — Entree I. Platz 2½ Sgr., II. Platz 1½ Sgr. Kinder I. Platz 1½ Sgr., II. Platz 1 Sgr. Alles Nähere bereits bekannt.
Achtungsvoll
W. Prinzlau,
Mechaniker aus Hamburg.

!!! Wo !!!
steht die Riesin Fräulein Florentine?
Am Heumarkt 2. Bude neben dem anatomischen Museum.
Dieselbe ist unstreitig die **größte, colossalste** und **schwerste Dame Europa's**, mit Recht genannt: **Deutschlands Größe und Stärke. Alter 22 Jahre, Normalgewicht 350 Pfund, Größe 198 Cent., Umfang ihres Oberkörpers 186 Cent., Armmuskel 56 Centimeter, Wadenumfang 66 Cent.** — Täglich geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr. Entree I. Platz 5 Sgr., II. Platz 2½ Sgr., Alles Uebrige enthalten die Anschlagezettel.
Charles R. Jaerschkersky.

Restaurant,
Brodbänkengasse No. 1.
Alle Abende Concert u. Gesangs-Vorträge von einer neuen Damen-Kapelle, wozu ergebenst einladet **J. B. Jäcke.**

Bremer Raths-Keller.
18. Langenmarkt 18.
Täglich Concert und Vorstellung der beliebten Gesellschaft
Bötticher aus Berlin.
Auftreten der Damen in Costüm.

Seebad Zoppot.
Donnerstag, 8. August:
CONCERT
vor dem Kurhause.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
(2428) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.
Donnerstag, den 8. August:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
Abonnement bekannt. **F. Keil.**

Auf meiner Concert-Rundreise mit einer aus 16 Mann bestehenden wohlgeschulten Kapelle werde ich in folgenden Städten concertiren:

Freitag, den 9.	August in	Schöneck.
Sonnabend, d. 10.	„ „	Berent.
Sonntag, den 11.	„ „	Bütow.
Montag, den 12.	„ „	Lauenburg.
Dienstag, den 13. / Mittwoch, den 14.	„ „	Stolpe.
Donnerstag, d. 15.	„ „	Schlawe.
Freitag, den 16. / Sonnabend, 17.	„ „	Cöslin.

Betzin,
Musik-Dirigent.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 8. August. **Letztes Gastspiel der Hof-Solotänzerinnen Fräul. Werges und Fräul. Keil.** Gastspiel der Luftspringer Herren **Gebr. Herrmann.**
U. A.: **Eine Ohrfeige um jeden Preis.** Lustspiel. **Othello in Kyritz.** Komische Opernscene.

Eine goldene Ancre-Uhr mit gravirtem Adler und eine goldene Westenkette mit Hirschkopf ist am Montag, den 5. d. M., verloren gegangen. 15 Rt. Belohnung unter Discretion dem ehrlichen Finder in der Expedition d. Ztg. Vor Ankauf wird gewarnt.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7431 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 7. August 1872.

Berliner Fondsbörse vom 6. August 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100¾	5
Consolidirte Anl.	4½	103⅜	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	101¾	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	101½	4½
do. do.	4	96	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91¼	3⅚
Pr. Präm.-A. 1855	3½	122½	2⅞
Danzig.Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100⅛	5
Pommer. Pfdbr.	3½	83	4⅕
do. do.	4	92⅜	4⅓
do. do.	4½	101	4½
Posensche neue do.	4	92¼	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅞	4⅕
do. do.	4	92	4⅓
do. do.	4½	101	4½
do. do.	5	104½	4⅘
do. neue	4	—	4⅓
do. do.	4½	101	4⅜
Pomm. Rentenbr.	4	96½	4⅛
Posensche do.	4	95⅝	4⅙
Preußische do.	4	96	4⅙
Bad.Präm.-Anl.	4	111⅛	3⅜
Bayer. Präm.-A.	4	112½	3½
Braunsch.20rt.Ob.	—	21¾	—

			*
Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	97⅜	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47⅝	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52	3½
Oldenburg. Loose	3	39¼	3
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102⅞	4⅘
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¾	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	101¾	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig.Präm.Pfd.	4	95½	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105	4¾
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	95	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102	5
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60¾	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	66¼	6⅜
do.Cred.-L.v.1858		117½	—
do. Loose v. 1860	5	94¾	3⅘
do. Loose v. 1864	—	91	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅞	6 1/10
Ungarische Loose	—	65	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅗	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	61¾	4¾
do. do. Anl. 1862	5	91⅝	5⅖
do. do. von 1870	5	92	5⅖
do. do. von 1871	5	91½	5⅖
do. do. von 1872	5	90⅝	5½
do. Stiegl.5.Anl.	5	76¾	5⅗
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	90¼	5½
do. Präm.-A.1864	5	128⅞	3⅗
do. do. v.1866	5	129¾	3½
do. Bod.Cred.Pfd.	5	92⅜	5⅓
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	76⅜	5⅕
Pol.Certific.Lit.A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	103	3
do.Pfd.3.Em.S-R	4	76¼	4⅕
do. do. do. do.	5	76¼	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64¼	5
Amerik. Anl. p.1882	6	97	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98	5 9/10
do. 5% Anl.	5	95⅞	5
Italienische Rente	5	67⅛	6½
do. Tabaks-Act.	6	534	—
do. Tabaks-Obl.	6	94¾	5½
Französische Rente	5	83⅛	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84½	4⅘
Rumänische Anleihe	8	99⅞	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	—	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52¼	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62⅜	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	172	7

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅞	⅗
Altona-Kiel	4	123	7
Bergisch-Märk.	4	141½	7½
Berlin-Anhalt	4	221	18½
Berlin-Görlitz	4	87	0
do. St.-Pr.	5	102⅞	5
Berlin-Hamburg	4	197	10¾
Berlin. Nordbahn	5	79⅝	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	167⅞	14
Berlin-Stettin	4	181	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	143⅜	9⅙
Köln-Minden	4	175½	11⅕
do. Lit. B.	5	115½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	62	5
do. St.-Pr.	6	94⅞	6
Halle-Sorau-Gub.	4	68	4
do. St.-Pr.	5	88½	5
Hannov.-Altenbek	5	75½	5
do. St. Pr.	5	92¾	5
Märkisch-Posen	4	59¾	0
do. St.-Pr.	5	83⅜	0
Magdeb.-Halberst.	4	154½	8⅕
do. St.-Pr.	3½	92¾	3½
Magdeb.-Leipzig	4	262	16
† do. Lit. B.	4	104	4
Münst.Ensch.St.P.	5	82¾	5
Niederschl. Zweigb.	4	114⅞	5
Nordhausen-Erfurt	4	79½	4
do. St.-Pr.	5	68⅞	0
Oberlausitzer	5	94	5
Oberschl. A. u. C.	3½	219⅛	13⅔
do. Lit. B.	3½	195	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	48	0
do. St.-Pr.	5	71⅛	0
Pomm.Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	133½	3
do. St.-Pr.	5	132¾	5
Rheinische	4	163	10
Rhein-Nahe	4	44⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100⅜	4½
Thüringer	4	157¼	10½
Tilsit-Insterburg	5	—	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅜	3
†Böhm.Westb.	5	115	8¼
Brest-Grajewo	5	40⅞	5
Brest-Kiew	5	79½	5
†Elisab.-Westb.	5	113¾	8⅓
†Galiz. Carl-L.B.	5	112	8½
Gotthardbahn	6	107⅞	6
†Kaschau-Oderbg.	5	88½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	82⅞	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	200	11¾
Lüttich-Limburg	4	34½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	181	11
Oester.-Franz. St.	5	204¼	12
† do. Nordwestb.	5	133½	5
do. B. junge	5	112⅝	5
†Reichenb. Pardb.	4½	83	4½
Rumänische Bahn	5	44¾	5⅔
†Russisch. Staatsb.	5	95¼	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	126¾	4
Schweiz.Unionb.	4	31¼	0
do. Westb.	4	52⅜	2
Turnau-Kr.-Prag	5	112	9
Warschau-Wien	5	87¼	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100½	5
†Kaschau-Oderbg.	5	88¼	5¾
†Kronpr.Rud.-B.	5	89¼	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80	6
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	294¼	5
†Südöst.-B. Lomb.	3	259	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87½	5¾
†Oester.Nordwestb.	5	91½	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¼	5⅞
†Ungar.Nordostb.	5	82	6⅛
†Ungar. Ostbahn	5	74⅝	6⅔
Brest-Grajewo	5	77	6½
†Charko.-Azow rtl.	5	94¾	5¼
†Kursk-Charkow	5	94⅞	5¼
†Kursk-Kiew	5	96¼	5¼
†Mosco-Rjäsan	5	98⅛	5⅛
†Mosco-Smolensk	5	95	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85⅛	5⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	96	5⅛
†Warschau-Teresp.	5	93	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	132½	15
Berl. Bankverein	5	141⅝	16
Berl. Cassen-Ver.	5	265	12⅖
Berl. Com. (Sec.)	4	118	—
Berl. Handels-G.	4	161¾	12½
Berl. Wechslerbk.	4	119¾	12½
B.Prd.u.Hand.B.	4	95⅛	—
Bresl. Discontob.	4	140	13
Bresl. Wechslerbk.	4	139¼	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	114½	—
Danzig. Bankver.	4	104⅞	—
DanzigerPrivatb.	4	—	7
Darmst. Bank	4	199	15
DeutscheGenoss.B.	4	147⅜	10¾
Deutsche Bank	4	116½	8
Deutsche Unionbk.	4	123⅝	11⅓
Disc.-Command.	4	279⅜	24
Gew.-Bk. Schuster	4	140	10⅔
Inter.Handelsges.	4	111⅛	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	115	11
Meining. Creditb.	4	159⅞	12
NorddeutscheBank	4	180	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	206⅜	17½
Pom.Rittersch.-B.	4	112½	6½
Preußische Bank	4½	189¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	209⅞	14
Pr. Cent-Bd.-Cr.	5	132⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	132⅞	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	155	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	106	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	179¾	12½
Schles.Bankverein	4	170⅞	12
Stett.Vereinsbank	4	106⅛	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	169	15
BauvereinPassage	6	138	6
Berl.Centralstraße	5	115	5
Berl. Pferdebahn	5	275	14½
Nordd.Pap.-Fabr.	5	97½	8 1/12
Westend-C.-Anth.	5	177½	16
Baltischer Lloyd	5	96	10
Elbing.Eisenb.-F.	5	113⅞	9
Königsbg. Vulkan	5	110	10

Wechsel-Cours v. 6. August.

Amsterdam	10 Tg.	2½	140⅝
do.	2 Mon	2½	139⅞
Hamburg	kurz	3	149⅞
do.	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3	6 21⅝
Paris	10 Tg.	5	79¼
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	80⅛
do.	2 Mon	4	79⅜
Wien	8 Tag.	5	91⅛
Petersburg	3 Wch.	6	90⅝
do.	3 Mon	6	89⅝
Warschau	8 Tag.	6	81⅛
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22⅘
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 16
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	91⅜
Russische Banknoten	81⅞

Verpachtungs-Termin.

Die eine Meile von der Kreisstadt und dem Bahnhof Braunsberg belegene, zur Königlichen Oberförsterei Födersdorf gehörige Forstparzelle Knorrwald von 87,749 Hectar Größe, wovon noch ca. 70 Hectar urbar zu machen sind, einschließlich des vorhandenen Waldwärter-Dienst-Etablissements, soll unter der Bedingung vollständiger Urbarmachung auf die Dauer von 18 Jahren vom 1. Juli 1873 ab zur landwirthschaftlichen Benutzung öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Das Minimum des Pachtgeldes ist auf 175 Thaler jährlich, die Pacht-Caution auf 200 Thaler und das von dem Pächter nachzuweisende Vermögen auf 3000 Thaler festgesetzt.

Zur Abgabe der Pachtzins-Gebote steht in dem Locale der Königlichen Forst-Kasse in Braunsberg vor dem Herrn Forstmeister Dittmer auf

Dienstag, den 24. September cr., Vormittags 11 Uhr,

Termin an, in welchem jeder Bieter 200 Thlr. Caution zu erlegen hat.

Die Verpachtungs-Bedingungen, Regeln der Licitation und die Karte können in unserer Registratur, sowie bei dem Herrn Oberförster Mühl in Födersdorf bei Mühlhausen an der Ostbahn eingesehen werden, auch wird Letzterer nach vorher mit ihm zu treffender schriftlicher Vereinbarung die Pachtflächen an Ort und Stelle anzeigen.

Königsberg, 24. Juli 1872.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Submission auf Steinkohlen.

Die Lieferung von **25,000 Centnern Old Pelton-Main-Kohle** für unsere Gas-Anstalt soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden. Die Submissions- und Contracts-Bedingungen sind bei unserem Kanzlei-Director Herrn Drasch einzusehen, welcher auf portofreies Ansuchen auch Copieen davon nach auswärts versendet. Die betreffenden Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Kohlenlieferung für die Gas-Anstalt" versehen dem genannten Herrn Drasch bis zum

10. August d. J.,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen, in welchem Termine dieselben im Beisein der etwa anwesenden Submittenten eröffnet werden sollen.

Königsberg, den 25. Juli 1872.

Magistrat
Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen den Neubau eines Gebäudes für die hiesige höhere Töchterschule nebst den dabei erforderlichen Nebenbaulichkeiten einem geeigneten Unternehmer auf Grund der von demselben vorzulegenden Zeichnungen und speciellen Kostenberechnungen in General-Entreprise zu übertragen und fordern Bau-Entrepreneure hiermit auf, uns ihre betreffenden Zeichnungen und Submissions-Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

Bau der höheren Töchterschule in Elbing

bis spätestens

am 30. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten in unserem Sitzungssaal eröffnet werden sollen.

Das Bauprogramm, nach welchem die Gesammtkosten die Höhe von 48,000 Thlr. nicht überschreiten dürfen, sowie der Situationsplan des Bauplatzes werden auf schriftliches Ansuchen verabfolgt werden.

Elbing, den 21. Juli 1872.

Der Magistrat.

Bestellungen auf echten

Campiner Saat-Roggen

(direct aus der Campine bei Antwerpen bezogen) werden angenommen durch

H. v. Morstein,
Lastadie No. 13.

Danziger Bankverein.

Eingezahltes Grundcapital: 1 Million Thaler.
Geschäftslokal: Buttermarkt, Vorstädt. Graben 39.
Cassenstunden von 9—12 Uhr Vorm., 3—5 Uhr Nachm.

Wir nehmen Gelddeposit en entgegen und **verzinsen** Einzahlungen:

auf **Giro-Conto** mit 1½ % p. a.
„ Conto B. Auszahlung 8 Tage nach Kündigung mit 2 % p. a.
„ „ C. „ 14 „ „ „ „ 2½ % p. a.
„ „ D. „ 1 Monat „ „ „ 3 % p. a.
„ „ E. „ 3 Monate „ „ „ 3½ % p. a.
„ „ F. „ 6 „ „ „ „ 4 % p. a.

Den Deponenten auf **Conto F.** wird, insofern der Bank-Disconto 4 % übersteigt, die Hälfte der Steigerung gutgebracht.

Jede weitere Auskunft wird in unserem Bureau in obenerwähnten Stunden gern ertheilt.

Danzig, 7. August 1872. (2414)

Danziger Bankverein.

Wir fordern die Besitzer folgender Interimsscheine der Danziger Bankvereins-Actien No. 69 bis 93, 540, 1031, 1035 bis 1038, 1251 bis 1275, 2193, 2204 bis 2210, 2276 bis 2292, 2440 bis 2443, 2493 bis 2500, 2627, 2804 bis 2808, 3188 bis 3212, 3843 und 3844, 3858, 3965 bis 4014, 4207 auf, die zum 31. Juli 1872 ausgeschriebenen Rest-Einzahlungen von **Dreißig Procent** nebst 6 % p. a. Verzugszinsen bis spätestens den 30. September 1872 bei unserer Kasse oder bei den Herren **Delbrück, Leo & Co., Berlin,** zu leisten, widrigenfalls nach §. 6 unseres Statuts die betreffenden Interimsscheine annullirt werden.

Danzig, den 6. August 1872.

Der Aufsichtsrath.
Hirsch. H. Pape.



Die allergrößte

Schuh-Fabrik und Niederlage Danzigs

von

Max Landsberg,

77. Langgasse 77,

bietet dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum eine solche reichhaltige und geschmackvolle Auswahl von Fußbekleidungen jeder Art für

Herren, Damen und Kinder,

daß jeder Geschmack befriedigt werden kann, und ist durch Uebernahme der Arbeitskräfte der Strafanstalt Pr. Holland im Stande, solche billige Preise bei solider, guter, dauerhafter Arbeit zu stellen, daß jeder der geehrten Käufer zufriedengestellt sein wird. — Ich empfehle daher mein Lager den geehrten Herrschaften zu Dominikseinkäufen.

Ganz ergebenst

Max Landsberg.

Danzig, Langgasse 77. **Königsberg i. Pr.,** Junkerstraße 15. **Berlin,** Alexanderstraße 1.

Fabrik:
Strafanstalt Pr. Holland.

Silberne Medaille. Erster Preis.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Landwirthschaftl. Ausstellung. Graudenz 1872.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:

Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Herbst-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.



Dominiks-Anzeige.

Nützlichste Dominiks-Geschenke.

Große Partien dauerhaftester **Regenschirme** in **Berkan-, Alpacca-** und **Zanella-**Stoffen, **seidene Regenschirme** und eleganteste **Sonnenschirme** sind hier eingetroffen, die während des Dominiks zu **auffallend billigen Preisen** ausverkauft werden sollen.

Regenschirme in Berkan und Köper pr. Stck. 17½, 25 Sgr und 1 Rt.
Regenschirme in deutschem Alpacca und Zanella pr. Stck. 25 Sgr., 1 Rt., 1¼ Rt., 1½ Rt.
Regenschirme in echtem englischem Alpacca u. Zanella pr. Stck. 1¾ Rt., 2 Rt., 2¼ Rt., 2½ Rt.
Regenschirme in Seide pr. Stck. 2 Rt., 2¼ Rt., 2½ Rt., 2¾ Rt., 3 Rt., 3¼ Rt., 3½ Rt.
Regenschirme in schwerster Seide auf elegantesten Gestellen, **Patentschirme** 2c. pr. Stck. 4 Rt., 4½ Rt., 5 Rt. und höher.
Eleganteste Sonnenschirme pr. Stck. 20, 25 Sgr, 1, 1¼, 1½, 2 Rt u. h.

Der billige Ausverkauf dauert nur während des Dominiks in meinem hiesigen Geschäftslokal **Matzkauschegasse.**

Alex Sachs aus Berlin und Cöln a. R,
Matzkauschegasse.

(2188)

Die Berliner

Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Handlung

von

Louis Loewensohn Nachfolger,

17. Langgasse 17.

empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager in Lederwaaren, als: **Damentaschen, Portemonnaies, Photographie- und Poesie-Albums, Cigarrentaschen, Schreibmappen, Brieftaschen, Necessaires, Notenmappen, Mädchenkober, Seehund- und Plüschtornister.**

Ebenso andere Gegenstände in großer Auswahl. **Alabaster- u. Marmorsachen, Garderobe- und Handtuchhalter, Journalmappen, schwarze Armbänder** und **Garnituren,** sämmtliche **Schreibmaterialien, Federkasten 2c. zu billigen Preisen.**

Berliner Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Handlung
Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17.

☞ Unterzeichneter bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in Danzig nur Herr **L. Gentner, Langenmarkt 35** wirkliche

Original-Singer-Maschinen

empfängt, es sind mithin alle sonst dort unter der Bezeichnung „Singer" ausgegebenen Maschinen nachgemachte.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß The Singer Manufakturing Co. keine Cylinder-Maschinen baut, daß mithin auch keine Singer-Cylinder-Maschinen existiren können. Wenn aber trotzdem in Danzig Singer-Cylinder-Maschinen ausgeboten werden, so kann dies nur darauf berechnet sein, ein anderes Fabrikat unter unberechtigter Benutzung des Namens „Singer" leichter verkaufen zu können.

G. Neidlinger, Hamburg,
General-Bevollmächtigter
der Singer-Manufacturing Co., New-York,
für Nord- und Mittel-Europa.

Hypotheken-Capitalien

habe ich jetzt **unter den billigsten Bedingungen** für landwirthschaftliche Grundstücke bis zu ⅔, für städtische Grundstücke bis zu ½ des Taxwerthes unkündbar und mit Amortisation zu begeben.

Der General-Agent
Wilh. Wehl in Danzig.

Felix Gepp,
Kunstdrechsler,
36. Jopengasse 36,
vis-à-vis Herren **Bormfeldt & Salewski,**
empfiehlt sein Lager von Stöcken, Pfeifen, Cigarrenspitzen in Meerschaum, Bernstein, Weichsel und Horn, Kämmen und Bürsten, Schach und Domino, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schmucksachen, Fächern, Garnituren, Manschetten- und Kragen-Knöpfen billigst.
Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel nur gut und billig.

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern,
17. Langenmarkt **17.**

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.

Das weltberühmte
Eau de Lys de LOHSE
— Schönheits-Lilien-Milch —
von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe,** gelbe Flecke 2c. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.
In **Originalflaschen à 1 Thlr.;** Probeflaschen à 15 Sgr. **Im ½ Dutzd. billiger.**
Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,
die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und Feinheit **alle Seifen** übertrifft, à Stück 7½ Sgr.
Erfinder der Lilien-Milch-Producte
LOHSE,
Hof-Lieferant,
Berlin, Jägerstraße 46.
Depot in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.
Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht.

Medic. flüssiger
Eisenzucker,
(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.
1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.
Gastrophan,
Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.
Eisencerat
gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.
Kral's
echter Carolinenthaler Davidsthee
gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.
Chinamundwasser
und
Chinazahnpulver,
als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.
Flüssige Eisenseife
zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.
In echter Qualität halten stets am Lager in **Danzig** die Droguisten **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, die Apotheke **Zum Englischen Wappen;** in **Praust:** die Apotheke von **H. Werner.**

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Beachtungswerth.
Indianischer Balsam.
Die außerordentliche Heilkraft dieses Balsams hat sich in Amerika längstens bewährt und ist ein unentbehrliches Hausmittel geworden. Ich mache daher auf die Vorzüglichkeit desselben auch hier aufmerksam. Nicht allein wird dieser Balsam bei Schmerzen in den Gliedern, von Gicht, Rheumatismus, Krampf und Schwachheit der Nerven herrührend, mit Erfolg angewendet, sondern auch bei Quetschungen, Verrenkungen, Brand- und Schnittwunden wird man die wohlthätige Wirkung desselben verspüren und befördert die Heilung in kurzer Zeit. Für den Teint ist dieser Balsam ausgezeichnet, Sommersprossen, aufgesprungene Haut, Mitesser 2c. 2c. werden durch Waschen mit demselben gänzlich entfernt. — Der Haarwuchs wird wesentlich befördert und die Kopfhaut besonders gestärkt.
Seines angenehmen Geruches wegen ein vortrefflicher Toilette-Artikel zum Waschen und für jeden Haushalt bestens zu empfehlen. Näheres in den Gebrauchsanweisungen.
Der Preis für das große Glas fl. 1 —
" " " halbe " — 30 kr.
Alleinige Niederlage bei Herrn **Albert Neumann,** Danzig.

Middle-Park-Lotterie.

Mit Genehmigung des Königl. Preuß. Ministerii des Innern und der Landesregierungen Deutschlands findet **zur Hebung der deutschen Landespferdezucht** die erste

Große Verloosung von edlen Zucht-Pferden aus den hervorragendsten Gestüten Englands statt.

Die erste Serie dieser Verloosung enthält 50,000 Loose à 2 Thaler und findet die Ziehung im October d. J. in Berlin statt.

Der gesammte Ertrag dieser ersten Serie ist, abzüglich der unvermeidlichen Kosten, zunächst auf Beschaffung edler und preiswürdiger **Zuchtpferde** aus dem **Middle-Park-Gestüt** des verstorbenen Mr. Blenkiron in England verwandt worden.

Die Verloosung bietet im Ganzen **2000 Gewinne,** die, neben den Zuchtpferden, in Gegenständen der Landwirthschaft und des Stallgebrauchs bestehen werden, und zwar:

Ein Hauptgewinn (Deckhengst) im Werthe von		7500 Thaler,
Ein zweiter Hauptgewinn (do.) im Werthe von		4000 "
Zwei Hauptgewinne (Mutterstuten) im Werthe von	à	3000 "
Fünf Hauptgewinne " " "	à	2500 "
Acht Hauptgewinne (Zuchtpferde) " " "	à	1500 "
Achtzehn Hauptgewinne " " "	à	1000 "

Den Gewinnern von Zuchtpferden, die solche nicht zu behalten wünschen, garantirt das Comité den Rückkauf zu einem angemessenen vorher festgesetzten Preise.

Nach Begebung und Verloosung der ersten Serie werden die folgenden Serien bis zur Gesammtzahl von 250,000 Loosen à 2 Thaler den aufgeführten Bestimmungen und dem obigen Gewinnplane gemäß ausgegeben.

Der General-Debit dieser Lotterie ist dem Bankhause

A. Molling in Hannover

übertragen, an welches Bestellungen für Loose, unter Beifügung des Betrages, franco zu richten sind, und wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die Bedingungen erfahren können.

Berlin, im August 1872.

Das Comité der Middle-Park-Lotterie zur Hebung der deutschen Landespferdezucht.

Friedrich, Landgraf von Hessen. **Gustav Godeffroy,** Senator in Hamburg. **F. v. Rauch,** Vice-Ober-Stallmstr. Sr. Maj. d. Kais.
F. André. Jul. Espenschied. Nic. Graf Esterhazy.
v. Treskow-Grocholin. Zimmermann-Lochau.

☞ **Aufträge auf Lieferung obiger Loose à 2 Thaler nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.**

Hunyadi-Janos-Bitterquelle.

Dieses natürliche Mineralwasser, von den Herren Professor Freiherr Justus von Liebig in München, Professor Dr. Sonnenschein in Berlin, Professor Dr. Spiegelberg in Breslau als das Reichhaltigste und Wirksamste aller Bitterwässer anerkannt, enthält alle in solchen Wässern vorkommenden heilwirkenden Bestandtheile in so glücklichen Verhältnissen und so ungewöhnlicher Menge, daß ihm unter allen gleichartigen Wässern sowohl bezüglich des Geschmackes als der Wirkungen unbedingt der Vorrang gebührt, der Erfolg ist sicher und ohne alle Beschwerden.

Das Hunyadi-Bitterwasser ist stets frisch zu haben in allen Mineralwasser-Depots und den meisten Apotheken.

Andreas Saxlehner in **Pest,**
Eigenthümer der Hunyadi-Janos-Bitterquelle.

Die Hunyadi-Janos-Bitterquelle
ist in frischer Füllung eingetroffen in der
Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwässer
Fr. Hendewerk,
(9036) Apotheker in Danzig.

Die Marmor- und Alabaster-Ausstellung

im Saale des Herrn **Martin, Brodbänkengasse Nr. 44,** bleibt nur noch die letzten drei Tage von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Ansicht und zum Verkauf geöffnet.

Hochachtungsvoll
F. Gnerucci.

Probsteier Saatroggen
in plombirten Originalsäcken billigst zu beziehen von **Steenhusen & Klünder** in **Kiel.**

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss werden in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Answ. briefl., schon Tausende geheilt.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Geigen- u. Cello-Fabrik
von
Constantin Leitzsch,
Breitgasse 21.

Auf Original Probsteier Saat-Roggen
nimmt Bestellungen entgegen
J. Reich, Mewe.

Einsetzen künstl. Zähne, Rein., Plombiren, Zahnschmerz heilt **F. Pfeiffer,** Heiligegeistg. 109.

Zur gefälligen Beachtung.
Die vielseitige Anerkennung und immer weitere Verbreitung, welche unsere Dr. Scheiblers künstliche Aachener Bäder und Dr. Scheiblers Mundwasser fortdauernd finden, ist die Ursache vieler Nachahmungen geworden, bei welchen man sich oft nicht scheut, selbst unsere auf den resp. Gefäßen befindlichen Etiquetts auf das Täuschendste nachzuahmen, wenn der Inhalt auch sonst mit unseren Fabrikaten wenig oder nichts gemein hat. Wir halten es daher für unsere Pflicht, die zahlreichen Consumenten unserer Präparate darauf aufmerksam zu machen, daß **jede** der von uns oder in unseren Niederlagen verkauften Kruken oder Flaschen mit dem Namen des Erfinders Dr. Scheibler, sowie mit unserer Firma versehen ist, worauf zur Unterscheidung von Falsificaten genau zu achten bitten.
Anstalt für künstl. Badesurrogate von W. Neudorff & Co. in Königsberg in Preußen.

Perubalsam-Seife,
von **medizinischen Autoritäten** unter allen ähnlichen Erzeugnissen erprobt und als das vorzüglichste bestätigt in Heilung spröder, aufgesprungener Haut, radikaler Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, sogenannten Mitessern, Hautbläschen, starker Gesichtsröthe, Gelbheit, Flechten und Schärfe, bei Kindern von Kopf- und Gesichtsausschlag, als vorzüglichste Toilettenseife, empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Seifen-Fabrik von
Paul Schwarzlose,
Potsdam.
Zu haben in Stücken à 6 Sgr. in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Rheumatismus-Fluidum
nebst Gebrauchs-Anweisung à Fl. 7½ Sgr.
Zu haben in den Geschäften der Herren: **Wolffheim & Brilles,** Pr. Stargardt; **M. Heinrich,** Berent Westpr.; **L. Stein,** Königsberg in Pr., Prinzessinstraße.

Zur Beachtung
für Oekonomen u. Schweinezüchter.
Schutzmittel gegen die so empfindlichen Schaden verursachende Schweinekrankheit; nach vielseitig angestellten Versuchen ausgezeichnet und zweckdienlich empfohlen von den angesehensten landwirthschaftlichen Vereinen. **Gabe für ein Schwein 2 Sgr.**
Rosen-Apotheke Nürnberg,
Niederlage bei Herrn Apoth. Schleusener in Danzig.

Ein kl. eis. Geldschrank
wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter 2392 in der Expedition dieser Zeitung.

Neue engl. Matjes-Heringe in prima Qualität
empfiehlt in 1/16 und 1/32 Gebinden sowie einzeln
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Bestellungen auf besten Probsteier Saat-Roggen
nimmt entgegen **Edwin Klitzkowski.**

Der Vorstand der kaufm. Unterstützungskasse wird gebeten, die bewußte General-Versammlung endlich anzuberaumen.

Bestellungen auf
diesjährige Rübkuchen
ab den Bahnhöfen Czerwinsk, Pelplin resp. hier nehmen entgegen
Sell & Schwartz,
Mewe.

☞ Wegen Todesfalls soll das Lager von gut gearbeiteten englischen Flügeln und Pianinos mit vorzüglichem Ton und leichter Spielart **der Pianofortefabrik** von **J. Ziems** bis October dieses Jahres geräumt werden, weßwegen die Preise auf's billigste berechnet sind.
J. Ziems,
(1900) Wwe.

Starkes Fensterglas, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (353)

König-Wilhelm-Verein.
Loose zur 4. Serie mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Rthl., sind Ganze à 2 Rthl., Halbe à 1 Rthl., bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll,** Wollwebergasse 10 und **Kabus,** Langgasse 55, zu haben.

Orthopädisch-gymnastisch und electrische Heilanstalt
33. Langgasse **33.**
Kurstunden täglich Morgens von 7—11 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Wegen Wirthschaftsveränderung soll die ganze Schäferei in Rexin sofort
verkauft werden. Näheres daselbst.
Bertram.

Angler tragende Fersen,
reine Race, mit Brennzeichen und Attest des betreffenden landwirthschaftlichen Vereins versehen, empfiehlt zu zeitgemäßen moderaten Preisen
H. P. Thordsen
in Flensburg.

Der Bockverkauf
aus meiner Vollblut-Southdown-Heerde beginnt am
Mittwoch, den 14. August
zu festen Preisen von 40, 50 und 60 Thlr. nebst 1 Thlr. Stallgeld. Verzeichnisse werden auf Verlangen zugesandt und stehen Wagen zur Abholung von der Bahn bei vorheriger Anmeldung in Dirschau bereit.
Dominium Kl. Turze.
A. Mac Lean.

---

1 Dampfmaschine
von 20 Pferdekräften, mit Expansion und Condensation, nebst Dampfkessel u. Zubehör;
3 Sägegatter
nebst vollst. Zubehör.
Die Werke sind und bleiben in vollständigem Betriebe bis zum Verkauf.
Reflectanten belieben sich schriftlich franco an **W. O. Goerke in Königsberg i. Pr.** zu wenden. (2581)

Ein Grundstück in Thorn,
geeignet zu einem gewerblichen Etablissement, ist zu verkaufen. Näheres in Thorn bei Hrn. Kreisgerichts-Rendanten Rüdiger oder in Danzig, Langgasse 74 unten im Laden.

Das in der Vorstadt Marienburg-Caldowo, No. 1013 belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohn- und Geschäftshause, großem Speicher, Stallungen, Destillations-Gebäude, Garten 2c., in welchem bisher ein umfangreiches Material- und Getreide-Geschäft, Gastwirthschaft und Destillation betrieben wurden, soll unter günstigen Bedingungen sofort verkauft oder vermiethet werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr **F. A. Hildebrandt** in Marienburg.

Eine Besitzung von 5 Hufen culm., ⅔ Weizen-, ⅓ guter Roggen- u. Gerstenboden, nahe Pelplin gelegen, Wohn- und Wirthschaftsgebäude neu, lebendes und todtes Inventarium compl. und gut, soll mit voller u. g. Ernte f. 26,000 b. 8—10,000 Rthl. Anz. verk. w. Näh. **W. Barent,** Poggenpfuhl 84.

Mein hierselbst an der Ecke des Vorstädt. Grabens und des Poggenpfuhls No. 1 belegenes großes massives Wohnhaus beabsichtige ich bei einer Anzahlung von 2000 Rthl. zu verkaufen. **D. B. Wick.**

Ein herrschaftliches Haus auf Langgarten, neu erbaut, mit großem Hof und Garten, welches 1700 Thlr. Miethe bringt, ist ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen.
Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter 2420 in der Exped. d. Ztg. einzur.

Ein Gut
in Westpreußen, ½ Meile von der nächsten Stadt, 2 Meilen von der Kreisstadt, ¾ Meile von der Chaussee entfernt, 550 Morgen, größtentheils Weizenboden, schöner Lage, guten Gebäuden, Inventar complet und gut, Hypotheken fest, ist mit vollständiger Ernte zu verkaufen.
Näheres unter A. J. 70 poste restante Marienwerder.

Ein Wald mit Eichen w. zu kaufen gesucht. Adr. nebst Ang. der Lage und des Preises werden unter 2333 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für einen Rentier ist ein schönes Gartengrundstück, auch zu jedem Geschäft sich eignend, für die Hälfte des Werthes zu verkaufen. Lage sehr schön. Näh. Fischmarkt 16.

Kinderlose Leute, welche eine Waise, Knabe von 9 Jahren, aus achtbarer Familie, für eigen Kind annehmen wollen, mögen ihre Adresse unter 2360 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Bei dem am 15. dieses Monats bevorstehenden Kündigungs-Termine erlaube ich mir auf mein Stellen-Vermittelungs-Bureau für junge Kaufleute besonders aufmerksam zu machen.

Gesucht sind augenblicklich zum **sofortigen** Eintritt: ein tüchtiger **Correspondent** und Buchhalter, ein junger **Materialist** mit guter Handschrift für ein Fabrikgeschäft nach dem Lande, mehrere **Confectionisten,** sowohl für Herren- als Damen-Garderobe-Geschäfte, **flotte Verkäufer** für Cigarren-, Papier-, Posamentir- und Material-Geschäfte; **zum 1. October:** ein mit der **Bierbrauerei** und **Destillation** vollständig vertrauter junger Mann, mehrere tüchtige Comptoiristen und Reisende, sowie Lehrlinge für alle kaufmännischen Branchen, einen **tüchtigen Destillateur** durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von **Herm. Zimmermann,** Stettin, Paradeplatz No. 10, 1 Treppe.

Eine Administration
w. v. e. tüchtigen Landwirth, welcher n. in Stellung ist, mit vorzüglichen Attesten und Empfehlungen, zum October, Neujahr oder sofort gesucht.
Adressen unter No. 1517 werden erbeten in der Exped. d. Ztg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich zum 15. September einen jungen Mann, tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache vollständig mächtig.
D. Becker,
Riesenburg.

Ein solider tüchtiger Gehilfe fürs Material-, Destillation- und Eisen-Geschäft wird gesucht. Eintritt den 1. September oder October cr. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter **F. B.** poste restante franco Bütow erbeten.

Eine anst. Dame sucht eine Stelle als Gesellschafterin zur Stütze oder Vertretung der Hausfrau. Näheres Holzmarkt No. 8.

Ein Sohn ordentl. Eltern, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Leinen-, Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft als Lehrling eine Stelle.
Ernst Beesel
in Mewe.

Eine mit den erforderlichen Zeugnissen versehene geprüfte und erfahrene Erzieherin sucht zum 1. October ein anderweitiges Engagement. Sprachen und Musik selbstverständlich. Dieselbe ist auch befähigt, einen kleinen Knaben im Lateinischen zu unterrichten und befindet sich seit vier Jahren in ihrer gegenwärtigen Stellung.
Das Nähere per Adresse M. S. bei Herrn Posthalter **Wichert** in Warlubien, Ostbahn.

Für meine Lederhandlung
suche einen in diesem Fache gewandten jungen Mann. **Emil Neustadt.**

Eine kath. geprüfte Erzieherin sucht unter soliden Ansprüchen ein Engagement.
Gef. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter 2381 erbeten.

Ein zuverlässiger erfahrener Oekonom, mit Polizei-Verwaltung, Brennerei, Ziegelei vertraut, der seit vielen Jahren selbstständig Wirthschaften verwaltet, sucht Engagement. Beste Empfehlungen. Adr. 2398 Exp. d. Z.

Ich suche zum 1. October eine Herrenköchin, die die feine Küche wie auch die Bäckerei gründlich versteht.
Schwarkow bei Zelasen in Pomm.
Baronin **v. Hammerstein.**

Für mein **Speditions-Geschäft** suche von gleich einen jungen Mann. Meldungen Vormittags von 9—10, Nachmittags von 2—4 Uhr.
Gustav Thiele, Heiligegeistgasse 72.

Ein gewandter, ordentlicher und sehr kräftiger Mann, 34 Jahre alt, sucht Stellung als Aufseher.
Derselbe kann, wenn es gewünscht wird, eine Caution bis zur Höhe von 1000 Rthl. stellen.
Gefällige Offerten werden erbeten sub A. 432 poste restante Elbing.

Reell. Heiraths-Gesuch.
Ein junger Kaufmann in gesetzten Jahren, von angenehmem Aeußern, in einer bescheidenen Provinzialstadt Westpreußens etablirt, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin; dieselbe muß ein disponibles Vermögen von 2000 Rthl. besitzen, und von angenehmem Aeußern sein. Discretion selbstverständlich.
Gef. Adressen nebst Photographie werden unter 2386 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein guter Pferdestall für zwei Pferde nebst Futterboden ist Altstädtischen Graben No. 93 sofort zu vermiethen.
Näheres Breitgasse No. 16, 2 Treppen hoch, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.